MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
5 (1935)

89 (22.2.1935) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-267194

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM. bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Früh-Ausgabe A 5. Jahrgang Nr. 89

MANNHEIM

Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Freitag, 22. Februar 1935

Diplomatische Vermutungen

Fährt Simon auch nach Moskau?

Der politische Tag

Das deutsche Saarland hat eine Zeit hinter sich, in der Frankreich den Versuch machte, die Wirtschaft gewaltsam nach Westen zu orientieren. Das hatte zur Folge, daß sich manche Wirtschaftszweige des Saargebietes auf Grund verstärkten Exportes nach Frankreich besonders entwickelten. Andererseits bestand ein ziemlich reger Austauschverkehr mit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen der agrarischen lothringischen Nachbargebiete. Das dicht besiedelte industrielle Saargebiet war auf diese Zufuhr angewiesen, da ja ein Import aus der benachbarten Pfalz wegen der Zollgrenze so gut wie unmöglich war. Es kam hinzu, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zum elsaß-lothringischen Gebiet seit 1871 keine Unterbrechung mehr erfahren hatte.

Es war ein selbstverständlicher Wunsch aller, die es mit dem Saardeutschen gut meinten, daß hier eine Uebergangsregelung geschaffen werden müsse, die eine langsame und störungsfreie Umschaltung der Wirtschaft ermöglichen sollte. Dieser Wunsch ist vor allem auch von dem Dreierausschuß geäußert worden, der sich um die endgültige Regelung mancher strittiger Fälle große Verdienste erworben hat.

Man war von deutscher Seite durchaus bereit, im Interesse der Saarwirtschaft den französischen Wünschen entgegenzukommen und den lothringischen Grenzlandbauern Einfuhrkontingente zuzugestehen, die sie vor einer Krise bewahren könnten. Aber das hätte zur selbstverständlichen Voraussetzung gehabt, daß man auf seiten der französischen Unterhändler auch das entsprechende Entgegenkommen für den Absatz von industriellen Produkten des Saarlandes bezeugte.

Es ist in Paris zur Unterzeichnung eines Abkommens über den Austausch saarländischer Industrie- und lothringischer Agrarprodukte gekommen. Aber wie man bereits vernimmt, zeigt sich in den Kreisen der lothringischen Grenzbauern einige Unzufriedenheit, weil sie über die von Deutschland zugestandenen Kontingente enttäuscht sind. Dazu erhält man aus zuverlässiger Quelle die Erklärung, daß für diesen Ausgang der Verhandlungen die Franzosen selbst die Verantwortung zu tragen haben, da sie sich nicht bereit zeigten, für die Ausfuhr saarländischer Industrieprodukte ein ausreichendes Kontingent zuzugestehen.

Es ist tief bedauerlich, daß unschuldige Grenzlandbewohner die Folgen irrsinniger Bestimmungen des Versailler Vertrages und einer 15jährigen einseitigen Wirtschaftspolitik zu tragen haben. Daß die Bewohner des Saarlandes keinen wirtschaftlichen Schaden erleiden, den sie nicht selbst verschuldet haben, dafür wird das Reich sich mit allen Mitteln einsetzen.

*

Die Augen der Kämpfer der nationalsozialistischen Idee richten sich wieder einmal nach München. Am Sonntag wird von der historischen Stätte des Hofbräuhauses aus die Vereidigung aller seit dem 24. Februar 1934 neu in ihr Amt eingetretenen politischen Leiter durch den Stellvertreter des Führers erfolgen. Anschließend wird der Führer selbst sprechen. Seine Ansprache wird dem Jahrestag der Verkündung des nationalsozialistischen Programms gelten. Das nationalsozialistische Deutschland wird diesen Tag feiern als einen der größten Gedenktage der Bewegung. Mit dem Programm, das der Führer vor 15 Jahren verkündete, wurde die Richtschnur und der Inhalt für den Kampf und die Arbeit der Jahre gegeben, die nun hinter uns liegen. Es waren 13 Jahre harten Kampfes, in denen die im Parteiprogramm verankerten Ideale Richtschnur und Ziel waren. Seit zwei Jahren — seit der Führer die ganze Macht des Reiches in seiner Hand vereint — setzen wir alle unsere ganze Kraft für die praktische Verwirklichung des Programms ein. Unser Werk schreitet mit Riesenschritten voran. Aber es gibt auch Stunden, in denen wir neue Kraft schöpfen müssen zu dieser Arbeit.

Ein solcher Tag soll dieser 24. Februar sein. Ihm geht ein Tag stillen Gedenkens voraus.

Am 23. Februar sind es fünf Jahre, daß Horst Wessel den Kugeln kommunistischer Mordbuben erlag.

Wir senken an diesem Tage in Trauer die Fahnen und gedenken in der jugendlichen Idealgestalt des nationalsozialistischen Kämpfers aller derer, die den Tag unseres Sieges nicht erleben durften.

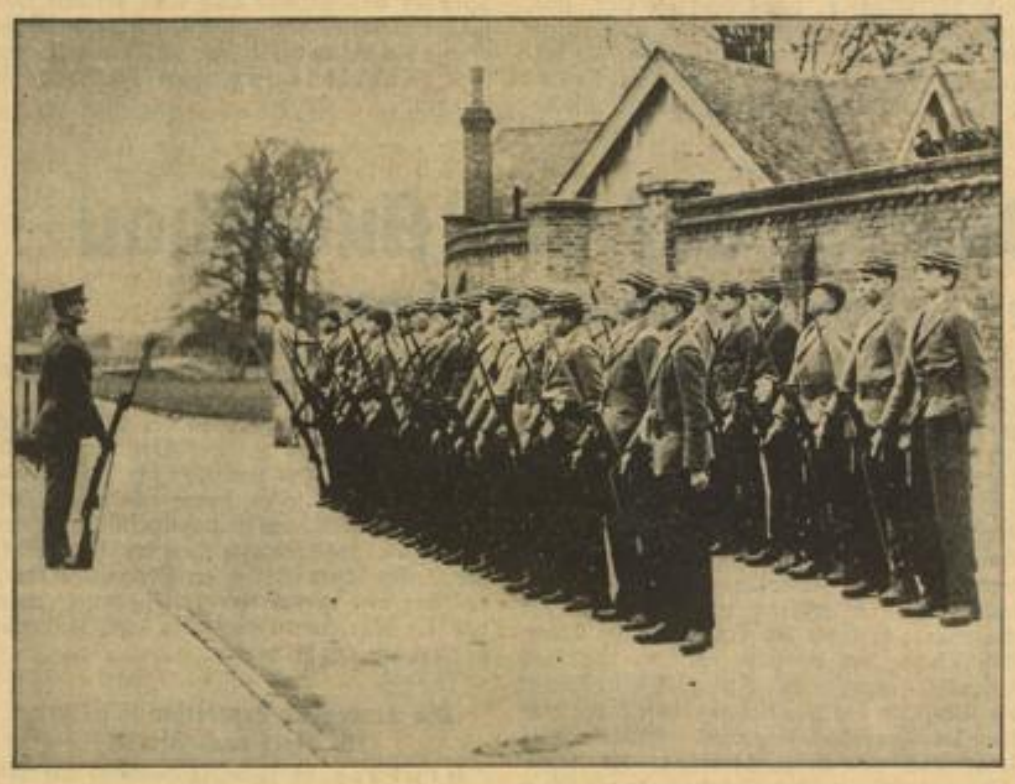
Botschafterempfang bei Laval

Paris, 22. Febr. (HB-Funk.) Außenminister Laval empfing am Donnerstagvormittag den deutschen Botschafter Roland Köster, den polnischen Botschafter Chlapowski und den italienischen Botschafter Grafen Pignatti. Obgleich über den Gegenstand der Unterredungen eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht worden ist, geht man wohl nicht in der Annahme fehl, daß es sich um Fragen gehandelt hat, die in engem Zusammenhang mit der Londoner Erklärung und den bevorstehenden Verhandlungen stehen.

In diesem Zusammenhang spricht man in französischen politischen Kreisen sehr viel von einer Reise Sir John Simons nach Berlin. Man rechnet allgemein damit, daß der englische Außenminister demnächst Berlin besuchen wird und hält es sogar nicht für unwahrscheinlich, daß er die Gelegenheit benutzen wird, um seine Reise bis nach Moskau auszudehnen. Feststehende Beschlüsse in dieser Richtung sollen jedoch noch nicht gefaßt worden sein.

Wie in gutunterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, bestätigt es sich, daß die Moskauer Regierung den englischen Außenminister ebenfalls eingeladen hat, der sowjetrussischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten.

Im Zusammenhang mit den Unterredungen des französischen Außenministers mit den ausländischen Diplomaten, die den bevorstehenden Verhandlungen gegolten haben dürften, wird in Paris vor allem darauf hingewiesen, daß nicht nur das Londoner Kabinett, sondern auch die russische Regierung die Londoner Erklärung als ein untrennbares Ganzes betrachte. In Paris hat man auf diesen Punkt besonderen Wert gelegt, während man sich auf eine bestimmte Reihenfolge der Verhandlungen nicht festgelegt hat. Man will nur daran festhalten, daß die Einzelverhandlungen zu einem gleichzeitigen Ergebnis führen und daß das Inkrafttreten der etwa zustande gekommenen Einzelabkommen von der endgültigen Einigung über den gesamten Fragenkomplex abhänge. Die von der englischen Presse wiedergegebene Absicht Sir John Simons, im Falle eines Besuches in Berlin seine Reise bis nach Moskau und evtl. bis Warschau auszudehnen, würde in Paris begrüßt werden, wenn sie ausgeführt werden sollte. In politischen Kreisen betont man in diesem Zusammenhang, daß Frankreich durch starke Bande mit Polen und Rußland verknüpft sei und es daher nur begrüßen könnte, wenn der Vertreter einer anderen befreundeten Großmacht dort einen Besuch abstatte. Im übrigen würde der Besuch des englischen Außenministers in den interessierten Hauptstädten nach Ansicht französischer Kreise den allgemeinen Charakter des Londoner Abkommens noch verstärken.



Neue Rekrutierungen bei dem berühmten englischen Eton-Colledge

Appell neuer Offiziersanwärter, die noch nicht eingekleidet sind

Photo: Pressebild-Zentrale HB-Klischee

„Ostpakt für Frankreich unbequem"

Genf, 21. Febr. Die im Grunde franzosenfreundliche „Gazette de Lausanne" wende sich heute im Leitartikel gegen die Bindung Frankreichs an die russische Ostpaktpolitik. — Das Blatt erinnert an die Erfahrungen der Vorkriegszeit und stellt Vergleiche mit der Gegenwart an. Es vertritt dabei die Ansicht, daß die zaristische Politik Frankreich in den Weltkrieg hineingeführt habe, und daß es für russische Interessen damals die Blüte seiner Jugend geopfert habe. Das bolschewistische Rußland fühle sich durch keinen Vertrag mit kapitalistischen Mächten gebunden. Kein intelligenter Franzose könne annehmen, daß Sowjetrußland sich im Falle der Gefahr wirklich für Frankreich einsetzen werde. Auf der anderen Seite aber könne Frankreich durch dieses enge Zusammengehen mit den Bolschewisten und vor allem durch den Ostpakt selbst in die gefährlichste Lage gelangen.

Im übrigen sei der Ostpaktplan heute schon für Frankreich unbequem und hemmend.

Es habe sich in sehr unvorsichtiger Weise darauf eingelassen, und wenn es sich jetzt zurückziehen wolle, so werde Rußland es ihm nicht mehr erlauben können. Sowjetrußland hätte so den stärksten Einfluß auf die Entschließungen der französischen Politik gewonnen. Gegenwärtig sei Frankreich nicht mehr in der Lage, frei mit Deutschland über eine Vereinigung der Gegensätze zwischen den beiden Ländern zu verhandeln, da Deutschland, wie seine Antwort zeige, sich auf den Ostpakt nicht einlassen wolle. Die Freunde Frankreichs, so schließt die „Gazette de Lausanne", könnten nur schwer verstehen, warum sich nicht eine gewaltige Gegenbewegung gegen diese Politik zeigt, gegen eine Politik, die den Franzosen jede Handlungsfreiheit nimmt und sie vor vollzogene Tatsachen stellen kann, die den französischen Interessen widersprechen.

Dr. Frick erhält das Ehrenzeichen vom 9. November 1923

Berlin, 22. Febr. Der Führer und Reichskanzler hat dem Reichs- und preußischen Minister des Innern, Dr. Wilhelm Frick, das Ehrenzeichen der Bewegung vom 9. November 1923 verliehen.

Sven Hedin dankt dem Führer

Berlin, 22. Febr. (HB-Funk.) Sven Hedin hat in einem in Nanking aufgegebenen Telegramm dem Führer und Reichskanzler für die ihm zum 70. Geburtstage ausgesprochenen Glückwünsche seinen herzlichen Dank übermittelt und hierbei seine treue Anhänglichkeit zu Deutschland erneut zum Ausdruck gebracht.

MARCHIVUM

Ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen

Paris, 21. Febr. In Paris wurde in Ergänzung und Erweiterung des am 14. Februar abgeschlossenen Vorabkommens für einen Zeitraum von vier Monaten ein neues Abkommen abgeschlossen, das in gewissem Umfange die Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen zwischen dem Saargebiet und Frankreich, entsprechend den Empfehlungen des Völkerbundes, sichern soll. Industrielle Erzeugnisse des Saarlandes können im Rahmen besonderer Kontingente unter Zollermäßigung weiter nach Frankreich ausgeführt werden. Es ist dabei Bedacht darauf genommen worden, daß die Vergünstigungen einem möglichst großen Kreis der saarländischen Industrie zugute kommen. Entsprechend dem Wert der Deutschland gewährten Zugeständnisse gestattet Deutschland die zollfreie Einfuhr einer Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse des französischen Grenzgebietes in das Saarland. Das Abkommen tritt am 27. Februar in Kraft. Die Verhandlungen zwischen den beiden Abordnungen über das Verrechnungsabkommen werden fortgesetzt.

Nichts als Rechtsverletzungen!

„Svenska Dagbladet" fordert Eingreifen der Garanten des Memelstatuts

Stockholm, 21. Februar. Das Hauptblatt der Rechten, „Svenska Dagbladet", beschäftigt sich am Donnerstag mit der Lage im Memelgebiet und stellt fest, daß durch die zehn Jahre lang dauernden litauischen Rechtsverletzungen, die von den Litauern gefürchtete deutsche, insbesondere nationalsozialistische Propaganda nur gefördert werde. Das Memelstatut könne nicht mißverstanden werden; es übertrage dem Landtag die gesetzgeberischen Befugnisse und bestimmt, daß das Direktorium vom Vertrauen des Landtages getragen werde.

Wenn aber, fährt das Blatt fort, der litauische Gouverneur ein Direktorium einsetzt, das das Vertrauen des Landtages nicht besitzt, dann ist das eine Rechtsverletzung. Die Ernennung des litauischen Chauvinisten Reisgys an Stelle des abgesetzten Dr. Schreiber war ein klarer Rechtsbruch.

Diesem folgten alsdann noch weitere Rechtsverletzungen wie die Anwendung des litauischen Schutzgesetzes und die Machenschaften, durch die der Landtag beschlußunfähig gemacht wurde.

Die 80 000 Deutschen werden schikaniert. Es ist darum Zeit, daß die Garanten des Memelstatuts, England und Frankreich, eingreifen, da die Verhältnisse sonst noch ernstere Wendungen nehmen könnten, zumal die Untergrabung des Memelstatuts und die Vernichtung der wirtschaftlichen Grundlagen des Memeldeutschtums unaufhörlich fortdauerten.

Kommunistische Rüpelszenen im Danziger Volkstag

Die Auflösung mit großer Mehrheit angenommen / Fadenscheinige Vorwände des Zentrums und der Sozialdemokratie

Danzig, 21. Febr. Der Danziger Volkstag hat am Donnerstagnachmittag den Auflösungsantrag der nationalen Fraktion mit 41 Stimmen gegen 22 bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Gegen die Auflösung stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten und Kommunisten, während die beiden polnischen Abgeordneten und der deutschnationale Abgeordnete Dr. Ziehm sich der Stimme enthielten.

Die Neuwahl findet, wie bereits angekündigt, am 7. April statt.

Der Sitzung des Danziger Volkstages wohnten in der Diplomatenloge u. a. der deutsche Generalkonsul v. Radowitz sowie Vertreter des Völkerbundskommissars, der diplomatischen Vertretung Polens und mehrere Konsuln bei.

In der Aussprache kamen zunächst die Vertreter des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Wort, die beide die ablehnende Haltung ihrer Fraktion gegenüber dem Auflösungsantrag mit recht fadenscheinigen Vorwänden begründeten. Die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Stachnik, der u. a. der NSDAP unterstellte, sie wolle durch die Wahl die von ihr selbst geschaffenen Verträge mit Polen wieder rückgängig machen, veranlaßten den Senatspräsidenten Greiser zu einer scharfen Zurückweisung.

Senatspräsident Greiser erklärte u. a., daß die Danziger Regierung sich eine derartige demagogische Einmischung in die Danzig-polnische Verständigungspolitik im Interesse der glücklichen Weiterführung dieser Politik verbitten müsse. Gegenüber den sozialdemokratischen Behauptungen über die Finanzlage der Freien Stadt Danzig erklärt Senatspräsident Greiser, daß die Finanzlage Danzigs seit Uebernahme der Macht durch die NSDAP stets günstiger gewesen sei als in den Jahren vorher.

Unmittelbar nach der Erklärung des Senatspräsidenten kam es infolge planmäßiger Herausforderungen der Kommunisten zu einem

Zwischenfall.

Schon zu Beginn der Aussprache hatten die kommunistischen Abgeordneten fortgesetzt durch lärmende Zwischenrufe die Sitzung gestört. Nachdem dann die Aussprache über den Auflösungsantrag bereits geschlossen war, meldete sich der kommunistische Abgeordnete Plenikowski zur Geschäftsordnung und begann sofort mit einer politischen Hetzrede. Er überschüttete die Nationalsozialisten mit den übelsten Beschimpfungen und Bedrohungen und warf der Danziger Regierung und der nationalsozialistischen Fraktion fortgesetzten Verfassungsbruch vor. Der nationalsozialistische Volkstagspräsident von Wnuck griff mehrfach ein und entzog dem Abgeordneten Plenikowski schließlich das Wort. Als dieser trotzdem seine provokatorischen Ausführungen mit lauter Stimme fortsetzte, entstand im Hause große Unruhe und der Präsident mußte schließlich die Sitzung unterbrechen. Nachdem der Präsident seinen Platz verlassen hatte, kam es im Saal zu

tätlichen Auseinandersetzungen mit den tobenden Kommunisten.

Dem Volkstagspräsidenten gelang es jedoch bereits nach wenigen Ordnungsrufen, die Ruhe wieder herzustellen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Kommunist auf zwei Sitzungstage ausgeschlossen.

Nach kurzer Aussprache wurden dann mehrere sozialdemokratische Anträge, in denen u. a. die Einführung eines Wahlgerichtes gefordert wird, abgelehnt.

Senatspräsident Greiser hob besonders hervor, daß es sich bei dieser Wahl um keinerlei Abstimmung über das Statut, d. h. die völkerrechtliche Stellung der Freien Stadt Danzig, handle, sondern um eine einfache, von der Verfassung gewährleistete und durch die Mehrheit der Danziger Bevölkerung gewünschte Neuwahl zum Volkstag, die nach dem bisher geltenden und bewährten Wahlgesetz unter Sicherung der Wahlfreiheit und unbedingter Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durchgeführt wird.

Im Zeichen des schwarzen Emsland-Bandes

Der Großangriff des Arbeitsdienstes auf das Moor

Lingen a. d. Ems, 21. Febr. (HB-Funk.) Der Großangriff des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes auf das Emsland-Moor hat eingesetzt. Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl hat mit seiner Besichtigungsreise, die am Donnerstag begonnen hat, das Signal zur Eröffnung dieses großen Kampfes gegen unwirtliches Land gegeben. Es gilt hier, in dem weiten Moorgebiet, besonders westlich der Ems, auf einer Fläche von 80 Kilometer Tiefe und 30—40 Kilometer Breite im Laufe der nächsten Jahre Neuland zu schaffen und auf dem urbar gemachten Boden Siedler anzusetzen, die die Ernährungsgrundlage Deutschlands verbreitern helfen.

So leistet der Arbeitsdienst auch hier in der Nordwestecke des Reiches wertvollste Pionierarbeit

Von heute auf morgen wird der Erfolg nicht da sein. Auch hier will gut Ding Weile haben, und es wird vieler Jahre bedürfen, bis diese weitausschauende, großzügige Kulturtat vollendet ist.

Die Männer im grauen Arbeitsrock, die hier aus Brandenburg, der Ostmark, Sachsen, Westfalen und Württemberg, vom Niederrhein und aus Niedersachsen zusammengekommen sind, leisten mit ihrer Arbeit schweren, aber ehrenvollen Dienst an der deutschen Nation. Sie tragen mit Stolz das schwarze Emslandband, das am linken Unterärmel mit Silberschrift ihre Zugehörigkeit zu den beiden Emslandabteilungen kennzeichnet. Für die Kultivierung kommen in der Hauptsache die zwischen der Ems und der holländischen Grenze im Regierungsbezirk Osnabrück liegenden Moorgebiete Hümmling und Meppen und die Moore in der Grafschaft Bentheim in Betracht, die zu den am dünnsten besiedelten Gegenden Deutschlands gehören. Ein Teil der Moore ist bereits preußisches Staatseigentum geworden.

110 000 Hektar Moor und auch Oedland harren der Aufschließung. Ueber 10 000 Bauern, Handwerker usw. können hier im Laufe der Zeit auskömmliche Arbeits- und Lebensmöglichkeiten finden.

Mit den ersten Vorarbeiten wurde Anfang des Jahres begonnen. Heute stehen bereits zwölf Abteilungen des Arbeitsdienstes mit Hacke und Spaten zur Verfügung und bis zum 1. April werden weitere fünf Stammabteilungen hinzugestoßen sein.

Reichsarbeitsführer Hierl hat am Donnerstag sechs Lager besichtigt. Er hat alle in mustergültiger Ordnung und straffster Disziplin vorgefunden und deshalb auch nicht verfehlt, den jungen Arbeitsdienstmännern, um deren Wohl er wie ein Vater besorgt ist, und deren Führer seine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

Man hat Marseille nicht vergessen

Paris, 21. Febr. Anläßlich des Besuches des Bundeskanzlers Schuschnigg und des Außenministers Berger-Waldegg hat die Polizei am Ostbahnhof stärkste Absperrungen vorgenommen. Die Angestellten und Arbeiter, die nach Dienstschluß mit den Vorortzügen vom Ostbahnhof heimfuhren, wurden veranlaßt, sich möglichst rasch in ihre Abteile zu begeben, damit sich in der Bahnhofshalle keine Ansammlungen bildeten. Sogar der Verkauf von Bahnsteigkarten wurde eine Stunde vor der Ankunft der österreichischen Gäste eingestellt. Um den Bahnhof hatten die Absperrungsmannschaften der Polizei und der mobilen Garde Aufstellung genommen. Junge Leute, die sich in der Nähe des Bahnhofes einfanden und in denen man Kundgeber vermuten konnte, wurden, wenn sie dem Befehl zum Weitergehen nicht sofort nachkamen, zwecks Feststellung ihrer Personalien zunächst einmal auf Polizeilastwagen verladen und auf ein Kommissariat gebracht, wo sie bis zur Ankunft der österreichischen Gäste in Gewahrsam genommen wurden.

Um 19 Uhr waren schon 500 angebliche Demonstranten in polizeilichem Gewahrsam.

Ministerpräsident Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg stiegen um 21.20 Uhr auf dem Vorortbahnhof Neuilly aus dem Zug und wurden von Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval empfangen. Sie haben die Weiterreise nach Paris im Auto zurückgelegt. Die beiden Wagen der österreichischen Regierungsvertreter waren auf dem Vorortbahnhof Verneuil vom Arlbergexpreß abgehängt und nach dem Bahnhof Neuilly geleitet worden. Der österreichische Gesandte in Paris, Egger-Möllenwald, war den Ministern bis Troyes entgegengefahren.

Inzwischen war die Zahl der vor dem Pariser Ostbahnhof aus Vorsicht Festgenommenen auf 800 gestiegen.

Rollendes Wunder auf der Autoschau

Kino auf Räder / Rundreise durch Europa und Südamerika

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 21. Febr. Unter den vielen kleinen und großen technischen Wundern auf der Automobilausstellung fällt in der Halle VI der Stand Nr. 630 besonders auf: hier ist ein großer, blauer Riesenomnibus aufgefahren, über dem sich in einiger Entfernung eine Filmproduktionsfläche befindet. Ein Lautsprecher tönt plötzlich durch die gewaltige Halle. Der Ansager ladet die Besucher zu einer Filmvorführung in diesen Riesenlastwagen ein. Erwartungsvoll klettert man die drei kleinen Stufen empor und findet den Innenraum des Wagens in

ein reguläres Liliputkino

verwandelt. 70 Personen finden in diesem Raum Platz. Auf bequemen und modernen Stahlklappsesseln wohnen hier tagtäglich in zahlreichen Filmvorführungen jeweils 70 Personen dem Ablauf interessanter Propagandafilme der Bayer-Agfa-Werke bei.

Der Wagen wurde von der Firma Christian Miesen, einem der ältesten Werke für Sonderaufbauten, für die IG Farbwerke hergestellt und ist wirklich ein rollendes technisches Wunder. Er enthält also zunächst eine Filmwiedergabeapparatur für Kinovorführungen im Innenraum. Ferner ist vorn eine weitere Apparatur, und zwar über dem Wagendach eingebaut, mit der die Propagandafilme, deren Streifen übrigens unverbrennbar und für den Gebrauch in tropischen Ländern künstlich erhärtet sind, auf eine im Freien aufgestellte Leinwandfläche projeziert werden können. Der Motor des Wagens befindet sich im Fahrgehäuse, der Führersitz rechts neben dem Motor. Durch eine kleine Verbindungstür gelangt man von dem Führerstand in den Projektionsraum. Der Wagen dient zugleich auch als „Wohnung" für die Bedienungsmannschaft. Hinter dem Projektionsraum nämlich befindet sich eine Art Schlafkabine für zwei Personen.

Die Klappbetten sind tagsüber als Sitzsofa verwendbar. In der Rückwand ist eine Lichtmaschine eingebaut. Auch ein Wasch- und Spülbecken sowie eine Kochplatte ist in die Verschalung der Lichtmaschine eingebaut. An der Wagendecke befindet sich ein Maximus Titan-Lautsprecher, der bei Gebrauch über das Dach hinausgeschraubt wird. Kleine Behälnisse für die Utensilien der Begleitmannschaft sind gleichfalls im Wagendach eingebaut. Interessant ist ferner noch eine kleine Neuerung: die Radioempfangsapparatur, die Sprechanlage des Kinoapparates und ein Rundfunkempfänger schweben frei im Projektionsraum an einer Art Expanter, so daß auf diese Weise die Apparate vor Erschütterungen bewahrt bleiben.

Nachdem die Automobilausstellung beendet ist, wird dieser Wagen zunächst

eine Rundreise durch Deutschland

antreten. Es werden hauptsächlich diejenigen Gebiete bearbeitet, deren Bevölkerung weit von Großstädten entfernt wohnt und die daher durch die Propagandamittel der Presse und des Films weniger erfaßt werden. Darauf wird eine Rundreise durch Europa angetreten, und auch hier wird man vornehmlich die Gebiete wählen, die von dem großen Strom des Verkehrs unberührt geblieben sind. Und dann geht es nach Südamerika! Auch dort wird eine intensive Werbung für die chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse der IG. Farben einsetzen, um die Bevölkerung der abgeschlossenen Gegenden Südamerikas über die Möglichkeiten und Mittel wirksamer Krankheitsbekämpfung aufzuklären.

Es ist daran gedacht, daß der Wagen durch die einzelnen Orte hindurchfährt, durch Lautsprecher jeweils Ort und Zeit der Vorführung bekanntgibt und so die ganze Einwohnerschaft zu dieser Vorführung zusammenruft. Da das Erscheinen des Wagens für die Einwohner der Ortschaften natürlich ein Ereignis ist, kann es schon von vornherein als feststehend gelten, daß die bearbeiteten Gegenden auch tatsächlich vollkommen erfaßt werden.

Die Frobenius-Expedition fährt zum 12. Male nach Afrika

Hamburg, 21 Febr. (HB-Funk.) Die Mitglieder der Frobenius-Expedition sind am Mittwoch in Hamburg eingetroffen, um ihre 12. Expedition nach Afrika anzutreten. Die Expedition, die unter Führung von Geheimrat Frobenius steht, begab sich an Bord des Dampfers „Sturmfels" der Hansa-Linie, der am Donnerstagabend den Hamburger Hafen verließ, um die Expeditionsmitglieder nach Suez zu bringen, von wo aus Frobenius sie leiten wird. Die Expedition, die bis zum März dauern soll, gilt der Erforschung der libyschen Wüste.

Einbruch in die Wiener polnische Gesandtschaft

Wien, 21. Febr. In die polnische Gesandtschaft, IV. Bezirk, Argentinierstraße 25, ist am Donnerstag ein verwegener Einbruchdiebstahl verübt worden. Den Dieben fielen Silbergegenstände im Werte von 7000 Schilling in die Hände. Bisher ist es nicht gelungen, den Tätern auf die Spur zu kommen.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann

Verantwortlich für Innen- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftsrundschau, Kommunales und Bewegung: Friedrich Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: W. Körbel; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Lokales: Erwin Mesfel; für Sport: Julius Etz; für den Umbruch: Max Hölz, sämtlich in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:
Kurt Schönwitz, Mannheim

Druck u. Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.30 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: 314 71, 254 85, 335 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmitt, Mannheim.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 (Gesamtauflage) und Nr. 3 (für Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe) gültig.

D.-A. I. 35 Ausg. A u. Ausg. B Mannheim = 34 361
I. 35 Ausg. A u. Ausg. B Schwetzingen = 3 639
I. 35 Ausg. A u. Ausg. B Weinheim = 2 629

Gesamt-D.-A. Januar 1935 = 40 700

Furchtbarer Doppelselbstmord

Zwei Amerikanerinnen stürzen sich aus dem Flugzeug

Die Liebestragödie der Töchter des Generalkonsuls Dubois / Sie folgen ihren Verlobten in den Tod

London, 21. Febr. Die Bewohner von Upminster in der Grafschaft Essex hatten am Donnerstag Gelegenheit einen sonderbaren Vorfall zu beobachten. Aus einem vermutlich in Richtung Frankreich fliegenden Flugzeug stürzten plötzlich zwei junge Frauen, die dann tot auf einem Feld in der Nähe der Stadt aufgefunden wurden. Die Abgestürzten hielten sich auch im Tode noch fest an den Händen.

Der Flugzeugführer bemerkte, als er sich auf dem Wege nach Frankreich über dem Kanal befand, daß die Tür des Flugzeuges geöffnet war und daß seine beiden Fahrgäste fehlten. Er machte daraufhin sofort Kehrt und landete in Stapleford.

Die Selbstmörderinnen sind die Töchter Jane und Elisabeth des amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, Dubois.

In dem Flugzeug, das sie zu einem Flug nach Paris gemietet hatten, fanden sich Abschiedsbriefe an ihre Eltern.

Der Selbstmord der beiden Töchter des amerikanischen Generalkonsuls in Neapel hat in der gesamten englischen Oeffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. Es handelt sich um die beiden einzigen Kinder des im 54. Lebensjahr stehenden amerikanischen Generalkonsuls in Neapel. Von den auf so tragische Weise um Leben gekommenen jungen Mädchen war Elisabeth 23 Jahre und Jane 20 Jahre alt. Die Geheime Polizei von Scotland Yard, die sofort benachrichtigt wurde, befaßt sich zur Zeit mit der Aufklärung des Falles.

Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 1700 Meter.

Die Körper fielen auf ein Baugelände und bohrten sich tief in den Boden. Augenzeugen, die beim Abflug der beiden Amerikanerinnen zugegen waren, berichten, daß die beiden ein äußerst aufgeregtes Wesen gezeigt hätten.

Etwaige Zweifel, ob es sich tatsächlich um einen Selbstmord der beiden Schwestern handelt, sind kaum mehr vorhanden. Der Flugzeugführer Kirten erklärte, daß sich die Tür des Flugzeuges infolge des ungeheuren Winddruckes unmöglich von selber öffnen konnte.

Die Tatsache, daß die beiden Mädchen mit den Fliegeroffizieren Beatty (einem Halbbruder des berühmten englischen Admirals Lord Beatty) und Forbes verlobt waren, die durch die Katastrophe des englischen Flugbootes bei Messina in der vergangenen Woche ums Leben kamen, wirft ein besonderes Licht auf die Tragödie. Die Töchter Dubois befanden sich vor der Katastrophe bei Messina ständig in Gesellschaft der beiden englischen Offiziere, als diese sich noch in Neapel aufhielten.

Durch den Tod ihrer Verlobten gerieten die Mädchen in einen sehr bedrückten Gemütszustand. Um sie abzulenken, schickte sie ihr Vater am vergangenen Samstag auf eine Reise nach London. Bei ihrer Ankunft in der englischen Hauptstadt schienen sie zunächst ziemlich zufrieden zu sein; sie mieteten eine teure Zimmerflucht im Ritz-Hotel. Ein Hotelangestellter fand sie am Mittwochvormittag in Tränen aufgelöst in ihren Räumen. Am Mittwochabend besuchten sie zusammen ein Theater und am Donnerstag verließen sie das Hotel unter Bezahlung ihrer Rechnung.

Sie bestellten bei der Hillman-Linie ein Sonderflugzeug nach Paris und erklärten dabei, daß insgesamt sechs Personen mitreisen würden. Vor dem Start des Flugzeuges am Donnerstagvormittag sagten sie plötzlich, daß die übrigen vier Personen nicht mitreisen würden. Kurz nach dem Start baten die beiden Mädchen den Flugzeugführer, die Verbindungstür zwischen dem Führersitz und der Kabine zu schließen, da sie der Windzug belästige. Kurz darauf müssen sie unbemerkt aus der Maschine gesprungen sein. Nach der Landung wurde in der Kabine unter anderem eine leere Wiskyflasche gefunden, die sich unter einem der Passagiersitze befand.

Eigenartig ist auch, daß der Flugzeugführer derselbe ist, dem vor kurzem die Goldbarren im Werte von 22 000 Pfund zwischen Paris und der französischen Küste aus dem Flugzeug fielen.

Ein chinesischer Kanonier am Flugabwehrgeschütz an Bord des Panzerkreuzers „Hai-Chi". Er ist der einzige Panzerkreuzer Chinas.
Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

... und weitere Unglücksmeldungen

Eine Frau springt vom Frankfurter Dom

Frankfurt a. M., 21. Febr. Eine 39jährige Frau sprang heute Mittag in selbstmörderischer Absicht von der ersten Galerie des Doms in den Domgarten. Die Frau war sofort tot. Die Beweggründe zu diesem Selbstmord sind unbekannt.

Es ist dies innerhalb kurzer Zeit der zweite Fall, daß eine Frau auf diese Weise ihrem Leben ein Ende setzte.

Zwei Bergknappen tödlich verunglückt

Datteln (Westf.), 21. Febr. Wie die Bergbehörde mitteilt, kamen in einem Querschlag der Zeche „Emscher Lippe" die Gesteinshauer Wilhelm Roßlanz und Urban Mors durch vorzeitige Entzündung einer Sprengpatrone zu Tode. Der Gesteinshauer Ludwig Rasche erlitt leichte Verletzungen.

Drei Todesopfer eines rücksichtslosen Kraftfahrers

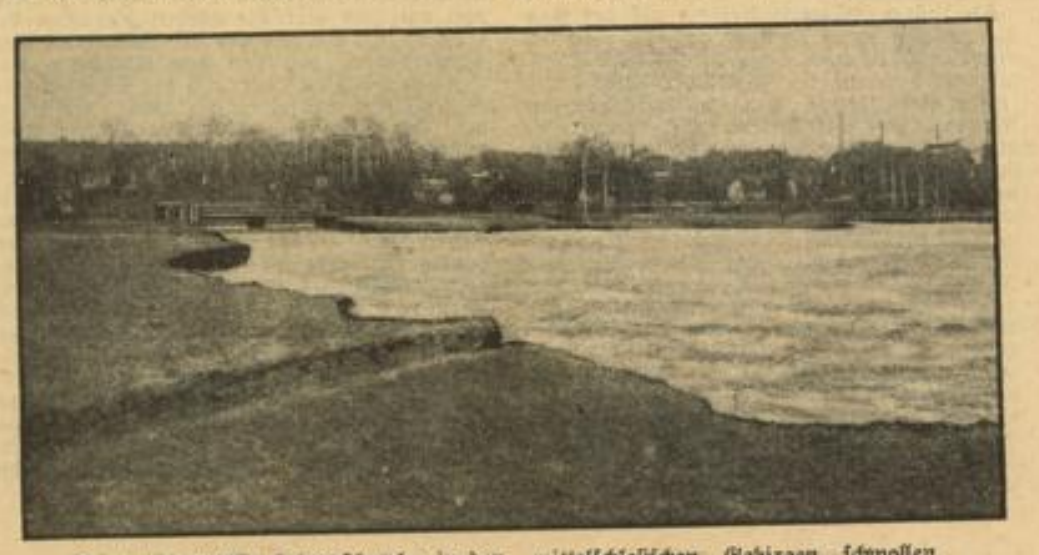
Stuttgart, 21. Febr. In Nebringen (Oberamt Herrenberg) wurden am Mittwochabend die drei Kinder des Bahnwärters Dürr, zwei Mädchen im Alter von 12 und 10 Jahren und ein Junge von 7 Jahren, die sich auf dem Heimweg von einer Zusammenkunft der Hitlerjugend befanden, von dem Personenauto eines Geschäftsmannes aus Herrenalb erfaßt und auf den Straßenrand geschleudert, wo sie tot liegen blieben.

Der Täter suchte, ohne sich um die Kinder zu kümmern, das Weite und täuschte im späteren Verlaufe seiner Fahrt einen eigenen Unfall vor. Seine Darstellung war jedoch derart unglaubhaft, daß er noch in derselben Nacht von dem Herrenberger Stationskommandanten verhaftet wurde.

Bei der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Kinder vorschriftsmäßig auf der rechten Seite der Straße unmittelbar am Straßenrand hintereinander gingen. Unter der erdrückenden Beweislast hat sich der Festgenommene zu einem Teilgeständnis herbeigelassen, da an dem Auto Blutspuren und Haare des Knaben gefunden wurden.

Einsturz in einer japanischen Mädchenschule

Tokio, 21. Febr. In der Mädchenschule in Okayama, westlich von Osaka, brach der Fußboden der Aula durch. 73 Schülerinnen wurden mit in die Tiefe gerissen und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die Provinzialbehörden haben eine eingehende Untersuchung des Unglücksfalles eingeleitet.



Durch die schnelle Schneeschmelze in den mittelschlesischen Gebirgen schwollen Flüsse und Bäche in der Oberlausitz stark an und überschwemmten weite Flächen. Bei Penzig grub sich die Neiße ein neues Bett, nachdem sie den Damm an drei Stellen durchbrochen hatte. Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Die Unterzeichnung des Abkommens über die Rückgliederung des Saargebiets in das Reich hat in Neapel in Gegenwart des Vorsitzenden des Dreierausschusses, Baron Aloisi, stattgefunden. Der französische Botschafter in Rom, Chambrun (links), bei der Unterschrift. Rechts der deutsche Botschafter von Hassell.
Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Ja ja, Herr Heimburger, das Lügen ...!

Saarbrücken, 21. Febr. Vor wenigen Tagen machte eine Meldung die Runde durch die Auslandspresse, nach der das südslawische Mitglied der Regierungskommission, Zoricic, in seiner Eigenschaft als stellvertretender Präsident der Saar-Regierung Protest gegen den politischen Charakter der Feierlichkeit des letzten Sonntags anläßlich der Schließung der französisch-saarländischen Grenze eingelegt und insbesondere das Hissen deutscher Fahnen beanstandet habe. Begreiflicherweise hatte gerade die saarländische Oeffentlichkeit in einem derartigen Vorgehen Anstoß genommen. Minister Zoricic hatte jedoch sofort nach Kenntnis dieser Blättermeldungen einen derartigen Protest der Saar-Regierung auf das allerentschiedenste dementiert und erklärt, daß diese Meldungen jeder Grundlage entbehren, da er keinerlei Verwahrung gegen das Hissen deutscher Fahnen auf deutschen Zollgebäuden eingelegt habe. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß für ihn keinerlei Grund zu einer derartig törichten Handlungsweise vorgelegen habe.

Wie zu der Vorgeschichte dieser Meldung verlautet, habe Herr Heimburger persönlich Inhalt und Wortlaut der betreffenden Meldung mit einem ausländischen Journalisten verabredet und sich nachher hochbefriedigt über das Produkt seiner Anregungen geäußert. Es sei reichlich merkwürdig, daß ein Regierungsdirektor seinem Chef Absichten unterschiebt, die völlig erfunden und erlogen sind, und sich nicht einmal scheut, derartige Behauptungen selbst persönlich in die Presse zu lancieren. Allerdings habe Herr Heimburger hierbei die Rechnung ohne den Wirt, in diesem Falle Herrn Zoricic, gemacht, der nicht verfehlt habe, der von Herrn Heimburger veranlaßten Greuelmeldung das gebührende Dementi entgegenzusetzen.

Typisch kommunistische Handlungen

Havanna, 21. Febr. Mehrere Kommunisten verübten auf dem Bahnhof von Jovellanos einen Bombenanschlag, der außerordentlich großen Sachschaden anrichtete. Etwa 100 vollbeladene Güterwagen sind in Flammen aufgegangen. Ein zweiter Bombenanschlag wurde in Cienfuegos auf die Eisenbahnbrücke verübt; die Brücke wurde schwer beschädigt. Auch hier kommen als Täter Kommunisten in Frage.

Die Lehrer und Schüler der öffentlichen Schulen, ebenso die Studenten der Universität sind in den Streik getreten mit der Begründung, daß die Regierung sich zu wenig um sie kümmere.

Bemerkungen

Aus-radiert! Die Gemeindepolizeiverwaltungen Preußens sind angewiesen, ihre sämtlichen Restbestände an Polizeiknüppeln festzustellen und zur Verwertung als Altgummi bereitzuhalten. Diese Anordnung der Preußischen Polizei setzt einen letzten Schlußstrich unter die Aera Isidor Weiß'. Die Zeiten ändern sich. Das stolzeste Paradostück der November-Republik, der Polizeiknüppel, landet im nationalsozialistischen Staat in der Altgummi-Verwertungsanstalt. Mit dem Symbol ist gleichzeitig aber auch der Geist jener Zeiten verschwunden, und aus der Gummiknüppelgarde Isidors ist die Volkspolizei des nationalsozialistischen Deutschland geworden.

Die Schwarzen Häupter und Trumpeldor O Riga, Riga, du alte deutsche Stadt! — Im Jahre des Heils 1935 kann man also in der lettischen Presse lesen:

„Feiern des Trumpeldor". Anläßlich des 11jährigen Gründungstages des Sportvereins der jüdisch nationalen Kultur Trumpeldors in Lettland finden heute und morgen in Riga Feiern statt. Die Feier wird heute um 9 Uhr im Saale des Schwarzhäupter-Hauses eröffnet ...

Laßt ruhig Juden ihre Feste feiern. Was aber dabei Kopfschütteln verursacht, ist der Ort des Festes. Die „Kompagnie der Schwarzen Häupter" ist die „vornehmste" Vereinigung deutscher Kaufleute und Industrieller in Riga. Seit über 600 Jahren. Alle Mitglieder gehören zur sog. „Creme der Gesellschaft". Das alte wunderbare Schwarzhäupterhaus, dieser stolze gotische Bau, noch heute in deutschen Händen, wird samt seinem Prunksaal mit den vielen Kaiserbildern zum Tummelplatz uniformierter Judenbengel.

Das haben sich die Gründer und Väter der Schwarzen Häupter nicht träumen lassen. Sie wirkten im Hansageist und hätten gelächelt, wenn ihnen jemand etwas von Trumpeldorfesten erzählt hätte — in ihrem Festsaal.

Ringulein
Zur Mundesinfektion
Ringulein
Preis 60 ₰
Zum Schutz vor Erkältung, Grippe
Im Speichel aufgelöst, reinigt es die ganze Rachenhöhle von Krankheitskeimen und hilft dem Körper in seinem natürlichen Abwehrkampf

MARCHIVUM

Baden

Verhaftet

Schriesheim, 21. Febr. Der ehemalige Kommunist Hermann Maier von hier wurde wegen Beleidigung des Führers verhaftet und ins Landesgefängnis Mannheim eingeliefert.

Junge Löwen für den Heidelberger Tiergarten

Heidelberg, 22. Febr. Gestern nachmittag sind vier junge Löwen im Heidelberger Tiergarten angekommen — ein Geschenk des Mannheimer Oberbürgermeisters an den Oberbürgermeister von Heidelberg. Die Tiere sind erst sieben Monate alt und entstammen einem Löwenpaar, das der Zirkusbesitzer Sarrasani vor fünf Jahren Mannheim zum Geschenk gemacht hatte.

Unfall beim Rheinbrückenbau

Altlußheim, 22. Febr. Bei den Arbeiten am Bahndamm für die neue Speyerer Brücke ereignete sich auf badischer Seite dadurch ein Unfall, daß ein Teil des Wagenzuges, mit dem der Sand herbeigeführt wird, abriß und die Böschung hinunterfiel. Beim Wiederaufrichten der Wagen glitt einer derselben wieder zurück, wodurch dem 34 Jahre alten verheirateten Arbeiter Heinrich Zaß ein Bein abgedrückt wurde. Der Verunglückte wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Weitere Grabfunde

Altlußheim, 22. Febr. Die Ausgrabungen im Sandloch nehmen ihren Fortgang. Immer neue Grabstätten werden freigelegt. Professor Gropengießer-Mannheim überwacht die Grabungen.

Die Hand verstümmelt

Eberbach, 22. Febr. Der 81 Jahre alte Michael Schölch in Wagenschwend wurde von einem schweren Unfall betroffen. Beim Rübenschneiden wurde seine linke Hand von der Maschine erfaßt und stark verstümmelt. Nach der ersten ärztlichen Hilfe mußte er in das Krankenhaus Eberbach verbracht werden.

Im Waschzuber erstickt

Pforzheim, 21. Febr. Eine 38jährige Frau in der Großen Gerberstraße, die an epileptischen Anfällen litt, stürzte beim Waschen kopfüber in einen großen Waschzuber und erstickte.

Wenn dem Standesbeamten ein Fehler unterläuft ....

Pforzheim, 21. Febr. Durch das Versehen eines Standesbeamten lebte im benachbarten Eutingen der verwitwete Schuhmacher Gerhard Alt bis zu seinem 88. Lebensjahr in der Meinung, zwei Jahre jünger zu sein. Alt wurde 1847 in Stockheim (Kreis Brackenheim) geboren und heiratete 1877 in Eutingen. Der Standesbeamte schrieb das Geburtsjahr in der Urkunde in Buchstaben richtig ein, doch darunter in Zahlen die falsche Zahl 1849. Dieser Tage nun weilte Alt am Grabe seines Bruders und las dessen Geburtsjahr 1845. Hierbei fiel ihm ein, daß sein Bruder zwei Jahre älter war als er und es kamen ihm jetzt erst berechtigte Zweifel. Eine Nachfrage in Stockheim ergab, daß Alt tatsächlich zwei Jahre älter ist, als er bisher annahm. Seine Frau, die vor etwa zwei Jahren starb, hat also nie das richtige Alter ihres Mannes gewußt.

Beim Holzabfahren tödlich verunglückt

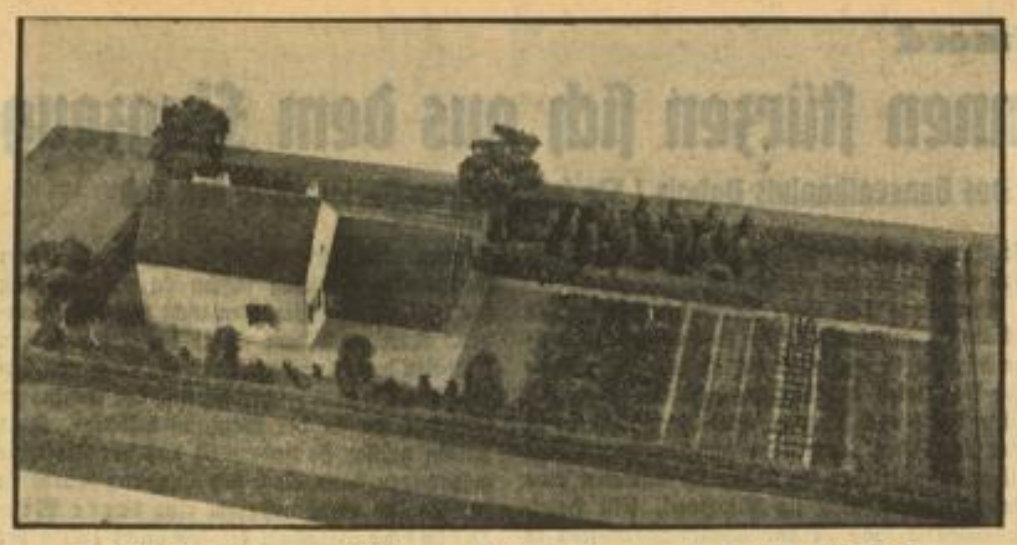
Eppingen, 22. Febr. Beim Abfahren von Brennholz im Gemeindewald ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der etwa 30jährige Landwirt Ludwig Thoma wollte unterwegs vom Pferd absteigen. Dabei rutschte er aus und kam unter das schwere Fuhrwerk zu liegen. Einige Stunden später erlag er seinen schweren Verletzungen.

Titisee-Eisrennen endgültig abgesagt

Freiburg, 21. Febr. Da der Föhnsturm der vergangenen Woche, der gleichzeitig mit einem starken Ansteigen des Wasserspiegels des Titisees verbunden war, das Eis auf dem Titisee stark zerstört hat und auch für die Neubildung einer tragfähigen Eisdecke in diesem Winter keine Aussicht mehr besteht, hat sich der DDAC veranlaßt gesehen, das Eisrennen für diesen Winter nunmehr endgültig abzusagen.

Studententreffen zur Frühjahrsmesse in Leipzig

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1935 wird erstmalig ein Studententreffen die studentischen Besucher aus dem gesamten Reichsgebiet zusammenfassen. Die Teilnehmer werden Einberufungsscheine erhalten, die ihnen eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gestatten. Außerdem wird noch ein Fahrtzuschuß gewährt. Die Messekarten für alle Messehäuser kosten die Teilnehmer an diesem Treffen nur 1 RM. Für die Unterbringung in Leipzig stehen Privatquartiere und Kameradschaftshäuser zur Verfügung. Für die Besichtigungen sind Studenten und Studentinnen der Universität und der Handelshochschule Leipzig sowie der Technischen Hochschule Dresden bereit, die in einem zweitägigen Schulungslager vom Leipziger Messeamt zu sachkundigen Führern ausgebildet worden sind, und die aus der Vielzahl des Gebotenen das Wesentliche klar herausstellen können. Die studentischen Teilnehmer erhalten in einer der großen Hallen der Technischen Messe zu Anfang einen allgemeinen aufklärenden Vortrag. Im Anschluß daran erfolgt die Aufteilung der Studenten in kleinere Gruppen, die ihren Rundgang durch die Messe antreten. Auch wird der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, Andreas Feickert, zu den dort versammelten Studenten sprechen.



Vorbildliche Nebenerwerbssiedlung mit Haus, Garten und Stallung für Kleintierhaltung auf der Modell-Ausstellung des Heimstättenamtes der NSDAP in Berlin. Das Programm, für das durch den vom Reichsarbeitsministerium herausgegebenen neuen Ablösungserlaß für Kleinsiedlungen neue Mittel bereitgestellt werden, wird im Zusammenwirken der Gauheimstättenämter der NSDAP und der DAF durchgeführt.

Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Unter dem Banner des Sieges

Kundgebung der NSDAP in Heidelberg

Heidelberg, 21. Febr. Die Kreisleitung Heidelberg der NSDAP veranstaltete am Mittwochabend in der Stadthalle eine Kundgebung, in deren Mittelpunkt eine Rede des Gaupropaganda- und Landesstellenleiters, Pg. Schulze-Wechsungen, Berlin, stand. Ueber 3000 Volksgenossen hatten sich eingefunden, um aus berufenem Munde etwas über Deutschlands Aufbauarbeit seit der Machtübernahme zu hören.

In seinem fesselnden Vortrag gab der Redner zunächst einen Rückblick auf jene Zeit des unerbittlichen Kampfes um Deutschlands Schicksal und den mit der Machtübernahme eingesetzten Erhaltungs- und Aufbauwillen zum Wiederaufstieg der Nation. Er erinnerte an die chaotischen Zustände, wie sie vor dem Anbruch des neuen Geistes in der damaligen verproletarisierten Nation herrschten und den unerschütterlichen Glauben der jungen Revolutionäre an die Zukunft Deutschlands. Die innerlich und äußerlich plan- und haltlos gewordene Jugend von ehedem marschiert heute unter dem neuen hoffnungsgebenden Banner. Das deutsche Bauerntum und damit die Ernährung unseres Volkes stand vor einer Katastrophe. Heute regen 30 Millionen Bauern die Hände in sinnvoller Arbeit, um Deutschland in seiner Ernährung vom Ausland unabhängig zu machen. Wir können heute den Kopf freier tragen und brauchen uns nicht zu verkriechen. Dem politischen und wirtschaftlichen Fatalismus haben wir das Genick gebrochen. Immer neue Menschenmassen werden an die Arbeit geführt. Presse, Theater, Film und Rundfunk sprechen das Denken unserer Zeit. Auch in die Hochschulen ist ein neuer Geist eingezogen. Wir brauchen den körperlich gesunden und den geistig regen und den an den Tatsachen des Lebens geschulten Studenten und die Lehrer an der Hochschule seien seine Meister. Von ihrem selbst jungen Wesen schlage der Leuchtfunke herüber zur aufnahmebereiten geistigen Elite unserer Jugend und entzünde hier die großen Gedanken der großen Zeit. Sie sind vor der Nation die Verantwortlichen, daß von den Katheedern und aus den Hörsälen jener Typ der Schmutzfinken Gumbel und Konsorten auf immer verschwindet. Ihre Relativitätstheorie nehme den Blickwinkel vom granitenen Stein unserer Weltanschauung und nicht vom sumpfigen Einstein.

Der Redner ging dann noch auf die außenpolitischen Erfolge ein. Die Welt wisse genau, daß sie Adolf Hitler den Weltfrieden zu verdanken hat. Die Partei ist der Urquell der Gemeinschaft, das Regiment der Disziplin; sie ist für das Volk da. Jeder stelle an sich die größten Anforderungen, sei aber unbarmherzig gegen jene, die am Wesen der Nation zu rütteln versuchen. Große Aufgaben harren der Lösung. Volk und Partei, Männer und Frauen, müssen mithelfen an der Erreichung des gesteckten Zieles. Hebt hoch die Häupter und erkennt: Vor uns der Führer und über uns die Fahne!

Messetreffen der deutschen Technik

(Eigene Meldung)

Karlsruhe, 21. Febr. Wie im vorigen Jahre wird auch diesmal im Rahmen der großen Technischen und Baumesse ein Messetreffen der Deutschen Technik stattfinden. Die Veranstaltung wird durchgeführt vom Amt für Technik, NS-Bund Deutscher Technik von der RTA und vom Leipziger Messeamt. Dieses Treffen soll, nachdem im Laufe der Messewoche eine Anzahl aktueller Vorträge stattfinden, am Schluß eine machtvolle Kundgebung der gesamten deutschen Technik bringen. Diese findet Sonntag, den 10. März 1935, 10.30 Uhr, statt. Hier sprechen: Der Reichsstatthalter in Sachsen, Gauleiter Mutschmann, Staatssekretär Dr. Ing. Ohnesorge, Dr. Ing. Arnhold, Dr. Schult und vor allem Dr. Ing. Todt.

Jeder Architekt, Chemiker oder Ingenieur muß, wenn er es einigermaßen machen kann, diesen machtvollen Ausdruck der Technik durch seine Anwesenheit das Gepräge der Geschlossenheit geben.

Um die Teilnahme zu erleichtern, sind große Vergünstigungen genehmigt worden.

Fahrpreisermäßigung. Gegen Vorzeigen des Messeabzeichens erhält jeder Besucher 33 Prozent Ermäßigung. Der Preis des Abzeichens wurde bis 5. 3. zu 5.— RM., ab 6. 3. auf 3.— RM. festgesetzt.

Unterkunftsmöglichkeit. Diese wird, wie immer, nur durch das Messeamt gewährleistet. Anschrift: „Wohnungsnachweis des Leipziger Messeamts, Leipzig C 1. Schließfach 283."

Die Teilnehmerkarte kann nur durch die Gaudienststelle des NS-Bundes Deutscher Technik, Karlsruhe, Rittersir. 28, erworben werden. Preis 1.75 RM. Diese Teilnehmerkarte berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen am 9. und 10. März, einschließlich der Messe.

Der Erbauer erzählt

Das neue Gesicht der Freiburger Universität

Das Freiburger Universitätsgebäude, über dessen Ausbau wir schon berichteten, stellt eines der wertvollsten Baudenkmäler aus dem Anfang dieses Jahrhunderts dar. Es fügt sich in seiner monumentalen Architektur auf das beste in die Reihe der berühmten Freiburger Baudenkmäler ein. Die künstlerische Eigenart des Erbauers, Professor Hermann Billing, einer der markantesten und vielseitigsten Künstlerpersönlichkeiten Karlsruhes, hat in der klaren einheitlichen Zusammenfassung der reichgegliederten Bauteile, wie in der edlen Formgebung und der organischen Verschmelzung von Architektur und Plastik ihre stärkste Ausprägung gefunden.

Als nach dem Großfeuer der Plan auftauchte, bei der Wiederherstellung sich nicht nur auf die Erhaltung des alten Zustandes zu beschränken, sondern zugleich die brennend gewordene Raumfrage zur Lösung zu bringen, schien es zunächst vom baukünstlerischen Standpunkt aus eine unlösbare Aufgabe, ein Stockwerk aufzusetzen, ohne die geschlossene Wirkung des Gebäudes zu zerreißen. Dieser Ansicht war zunächst auch der berufenste Baumeister, der Erbauer selbst, der mit den Wiederherstellungsarbeiten betraut wurde. Nach reiflichster Ueberlegung und sorgfältigster Prüfung gelangte er jedoch zu einer Lösung, die, wie mitgeteilt, die Billigung der zuständigen Stellen gefunden hat.

Unser Mitarbeiter wandte sich an Professor Billing, um sich von ihm über die bauliche Ausgestaltung der Universität unterrichten zu lassen. Die fertigen Entwürfe lassen erkennen, daß das Gebäude nach seiner Vollendung nicht nur keine Störung seiner formalen Erscheinung erfahren, sondern eher noch gewinnen wird. Bei der Aufstockung muß selbstverständlich das ursprüngliche Baumotiv, das sich organisch aus dem Grundriß ergibt, erhalten bleiben. Dieses ist wesentlich bestimmt durch die elliptische Aula, die in der Architektur durch die Kuppel herausgehoben ist. Dies muß daher über das neue Geschoß hinaus um einige Meter in die Höhe gerückt werden. Der Aufbau beim Haupteingang in der Belfortstraße muß, da er bei der Aufstockung störend in Erscheinung getreten wäre, wegfallen. Es wird ein ruhig wirkendes Hauptgesims angeordnet, das bei der starken Gliederung des Gebäudes nur vorteilhaft wirken kann. Die Fassade wird gekrönt durch vier Gesims-Dachaufbauten, die die horizontalen Massen in einem bestimmten Rhythmus nach dem Dach zu auflösen. Ihr reicher ornamentaler Schmuck wird durch die Hoheitszeichen des Dritten Reiches bereichert.

Durch den Ausbau ergeben sich auch in der inneren Architektur eine Anzahl von Aenderungen. Die Aula erhält eine gerade Decke, durch die sie aber ihres großartigen räumlichen Eindrucks nicht entkleidet wird. Der Kuppelraum wird gleichfalls anders gestaltet; wie berichtet, besteht die Absicht, hier eine interessante Ausstellung unterzubringen.

Die neuen Bauteile werden in demselben wunderbar warmen, roten Mainsäler Sandstein ausgeführt, durch dessen Ton die vielgestaltigen Bauglieder so ruhig und geschlossen wirken. Die Einzelteile, Fenster und Gesimse, werden die gleiche Formgebung wie das übrige Gebäude aufweisen.

Frühjahrshochschule der Deutschen Studentenschaft

Vom 25. Februar bis zum 8. März findet in Bad Blankenburg in Thüringen die Frühjahrshochschule der Deutschen Studentenschaft statt, die ca. 130 Dozenten und Studenten aus den Hochschulen des Reiches zur Behandlung dringender wissenschaftlicher Themen zusammenfassen wird. Damit wird eine Entwicklung weitergeführt, welche die nationalsozialistische Studentenschaft vor einem Jahr begonnen hatte, indem sie im sogenannten Sylter-Treffen die Rektoren und Studenten maßgebender Hochschulen des Reiches zusammenfaßte zur Behandlung bestimmter hochschulpolitischer Fragen.

Die Frühjahrshochschule hat in bescheidenem Rahmen die Aufgabe, in harter Arbeit, die wissenschaftliche Lage einzelner Fachgebiete, insbesondere auf den Gebieten der Geschichts- und Erziehungswissenschaft, der Medizin, zu umreißen und Arbeitsaufgaben für das nächste Jahr herauszustellen.

Die Leitung der Frühjahrshochschule liegt in den Händen des Führers der Deutschen Studentenschaft, Pg. Feickert-Berlin, die wissenschaftliche Leitung übernimmt Pg. Prof. Ernst Krieck-Heidelberg.

Anläßlich der Eröffnung der Frühjahrshochschule der Deutschen Studentenschaft hat der Führer der Deutschen Studentenschaft, Pg. Feickert, die Führer der örtlichen Studentenschaften des Reiches zu einem Semester-Abschlußtreffen nach Potsdam zusammenberufen.

Pfalz

28 neue Häuser erstehen

Kirchheimbolanden, 22. Febr. Der Siedlungsgedanke wird nun auch hier in umfassender Weise verwirklicht. Das Pfälzische Siedlungsamt erstellt auf der Haide 15 Häuser, während im Kaisershof im Rahmen des Siebertprogramms eine Gruppe von 9 Siedlungshäusern erstehen wird. Hier sind noch vier Privatunternehmer interessiert, die ihre Häuser an die Siedlung anschließen wollen, so daß also insgesamt 28 neue Häuser gebaut werden. Die Pläne für die Haidesiedlung sind so weit fertig, daß eventuell schon in 14 Tagen begonnen werden kann. Die Arbeiten sollen grundsätzlich nur an ortsansässige Handwerker vergeben werden.

In der Gemeinde Dannenfels sind ebenfalls 7 Siedlungshäuser genehmigt. Träger des Unternehmens ist auch hier das Pfälzische Siedlungsamt.

Acht Jahre Zuchthaus für den Totschlag in Vorderweidenthal

Landau, 22. Febr. Das Schwurgericht Landau verurteilte den wegen Totschlags an seiner Schwägerin angeklagten Karl Hoffmann aus Vorderweidenthal zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ab. 2 Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet und Fortdauer der Haft angeordnet.

Der Angeklagte hatte sich der Einzelheiten seines scheußlichen Verbrechens nicht mehr erinnern wollen. Im Verlaufe des Wortwechsels kurz vor der Tat sei er in eine sehr starke Erregung geraten. Er erinnert sich noch, der Kästner einen Faustschlag ins Gesicht versetzt und dann auch mit der Axt um sich geschlagen zu haben, als die Schwägerin die Drohung mit der Anzeige ausgesprochen habe. Ein Schlag habe sie an der Stirn getroffen, es sei der einzige gewesen, den er geführt habe. Den Vorsatz, der Schwägerin etwas anzutun, habe er nicht gehabt. Die Beweisaufnahme ergab demgegenüber, daß mindestens drei Schläge geführt wurden, zwei mit der Schneide und einer mit dem stumpfen Teil des Beils. Die Verhandlung entrollte im übrigen das Bild eines sittlich stark zerrütteten Familienlebens.

Hessen

Gedenkstätte deutscher Geschichte erneuert

Worms, 21. Febr. Der alte, liedberühmte Kaisersaal im ehemaligen Pfrumi-Rathaus zu Worms, das 1689 mit der ganzen Stadt von den Franzosen vernichtet wurde, ist an historischer Stätte wiedererstanden: Der untere Saal des Cornelianums hat jetzt durch Archivdirektor Dr. Illert eine Ausstellung erhalten, die das Andenken an jene berühmte Stätte deutscher Geschichte erneuert. Der Wormser Kunstmaler Hans Hecker schuf als Schmuck sieben lebensgroße Bilder deutscher Kaiser des Ersten Reichs, die zusammen mit zahlreichen Wappen, elf Fahnen, darunter mehreren alten Reichsfahnen, und kostbaren, mit Kaisersiegeln versehenen Urkunden sinnfällig die Geschichte der Stadt in der Zeit des Ersten Reichs veranschaulichen.

Der Darmstädter Heylshof wird HJ-Heim

Darmstadt, 22. Febr. Der 1890 von dem bekannten Münchener Architekten Gabriel von Seidel erbaute, mitten im herrlichen Park gelegene Heylshof in Darmstadt wurde von seinem Besitzer, Freiherrn Heyl zu Hernsheim in Worms der Hitlerjugend Hessen-Nassau zur unentgeltlichen Benutzung überlassen. Der HJ-Bann 115 hat bereits seinen Einzug gehalten.

Märkte

Buchener Schweinemarkt

Zufuhr: 522 Ferkel, 15 Läufer. Ferkel unter 6 Wochen 23—32, über 6 Wochen 33—40 RM. pro Paar, Läufer je Paar 60—70 RM.

Landstuhler Ferkelmarkt

Zufuhr: 132 Ferkel. Preise zwischen 18—22 Reichsmark.

MARCHIVUM

MANNHEIM

Die Notwendigkeit der zusätzlichen Berufsschulung

Die Deutsche Arbeitsfront hatte gestern die Jungarbeiter der Reichsbetriebsgemeinschaften Bau, Holz, Erde und Druck zu einer Versammlung eingeladen, bei der über die Wichtigkeit der zusätzlichen Berufsschulung für den kommenden zweiten Reichsberufswettkampf gesprochen wurde. Kreisjugendwalter der DAF, Croissant, der die Vertreter der Behörden, die Handwerksmeister und die erschienenen Jungarbeiter begrüßte, betonte einleitend, daß die Jugend im neuen Deutschland wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken könne. Während früher dem Jungarbeiter keine Gelegenheit geboten worden wäre, seine Leistung zu zeigen, könne er heute, unter der Flagge des Nationalsozialismus, mit seiner Arbeit stolz vor die Oeffentlichkeit treten, und besonders der Reichsberufswettkampf gebe Gelegenheit, vor dem ganzen Volke zu zeigen, was man zu leisten vermag.

Anschließend sprach der Kreiswalter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau, Pg. Schmeißer, Heidelberg, über die „Aufgaben der zusätzlichen Berufsschulung. Der vorjährige Reichsberufswettkampf hat klar und eindeutig gezeigt, wo man mit einer zusätzlichen Berufsschulung einsetzen muß. Obwohl der Anfang nicht leicht war, hat man es doch erreicht, daß überall, wo es notwendig war, die zusätzliche Schulung geschaffen wurde. Heute können wir stolz darauf sein, daß wir mit dieser Einrichtung unseren Jungarbeitern all das Wissen vermitteln können, das sie zur richtigen Ausübung ihres Berufes brauchen. Man hat anfänglich vielfach die Notwendigkeit einer zusätzlichen Berufsschulung bestritten und geglaubt, daß damit den Gewerbeschulen Konkurrenz gemacht werden sollte. Doch will man damit lediglich den Lehrlingen jene Kenntnisse vermitteln, die sie sich in den Schulen und bei den Meistern aus Mangel an Zeit oder sonstigen Gründen nicht aneignen können. Unsere wichtigste Aufgabe ist die Heranbildung von tüchtigen Facharbeitern, die ihren Beruf voll und ganz ausfüllen. Nur so wird es möglich sein, den billigen Auslandsprodukten eine gute deutsche Qualitätsarbeit entgegensetzen zu können. Die Jugend ist Deutschlands Zukunft, und wenn wir uns für sie einsetzen und ihr das nötige Rüstzeug mitgeben, dann wird sie dem deutschen Volk auch wieder den Platz in der Welt erobern, der ihm gebührt.

Zum Schluß zeigte noch der Sozialreferent der HJ, Kamerad Weindel, einige Lichtbilder, die die wichtige Arbeit des Sozialamtes der Hitler-Jugend veranschaulichen. Ihm unterstehen die Abteilungen Gesundheitsführung, Erholung, Jugendrecht, Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung und zusätzliche Berufsschulung. Die einzelnen Arbeiten werden in engster Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Partei, mit der NS-Volkswohlfahrt, der Deutschen Arbeitsfront und dem Arbeitsamt erledigt. Anschließend an die Bilder vom letzten Reichsberufswettkampf, die die Arbeiten der einzelnen Berufsgruppen zeigten, ermahnte Kamerad Weindel die Jungarbeiter, sich in diesem Jahre restlos an dem Wettkampf der Arbeit zu beteiligen, damit das große Werk noch besser als im Vorjahre gelingt.

Nationalsozialistische Betriebswirtschaft

Am 22. und 25. Februar, am 1., 4. und 8. März, jeweils 20.15 Uhr abends, liest in der Aula der früheren Handelshochschule, A 4, 1, Kreiswirtschaftsberater der NSDAP und Privatdozent an der Universität Heidelberg, Pg. Dr. Thoms, über „Nationalsozialistische Betriebswirtschaft". Ueber die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Weiterbildung der Bediensteten, der Beamten sowohl wie der Angestellten, der öffentlich-rechtlichen Verbände über die von ihnen abgelegten Fachprüfungen hinaus, haben die zuständigen Ministerien in ihren Erlassen bereits gesprochen. Es soll nicht versäumt werden, nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen.

Auch die Bediensteten der freien Berufe und Betriebe werden zum mindesten zweckmäßig und nicht nur im eigenen, sondern auch im Interesse ihrer Betriebe handeln, wenn sie in die Tragweite der veränderten Struktur unserer wirtschaftlichen Verhältnisse Einblick nehmen und insbesondere dem Gebiete der Wirtschaftswissenschaft, vom nationalsozialistischen Gesichtspunkt aus gesehen und beurteilt, ihr Interesse zuwenden. H. B.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 23. Februar in voller Gesundheit Jakob Frank und Frau, Hohenwiesenweg 2.

Photo: Tillmann-Matter **Beim Schneiden der Bäume** HB-Klischee

Ein Bild, dem man in diesen Tagen in den Anlagen unserer Stadt oftmals begegnet

Auslandsfahrten Jugendlicher

Die Abteilung Ausland der Hitler-Jugend, Bann 171, gibt bekannt:

In den letzten Jahren herrschte auf dem Gebiet der Auslandsfahrten von Jugendlichen ein großer Mißstand. Täglich meldeten sich bei den auswärtigen Vertretungen Deutschlands eine große Zahl von jungen Leuten, die durch Geldmangel ihre Fahrt nicht mehr fortsetzen konnten, und somit den deutschen Vertretungen zur Last fielen. Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers hat hier endgültig Abhilfe geschaffen. Nach dieser Anordnung ist jeder jugendliche Auslandswanderer, ob er einer NS-Jugendorganisation angehört oder nicht, verpflichtet, vor Antritt seiner Fahrt diese bei der Abteilung Ausland der Bannführung seines Wohngebietes anzumelden. Dort erhält er ein Anmeldeformular, das er ausfüllen muß und das die Abteilung nach entsprechender Prüfung an die NJF weiterleitet. Wird der Antrag genehmigt, so erhält der Antragsteller einen diesbezüglichen blauen Ausweis zugestellt. Die Ausstellung des Ausweises erfolgt kostenlos. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, die es unmöglich machen, daß irgend ein deutscher Jugendlicher eine Auslandsfahrt unternimmt, ohne diesen blauen Ausweis erworben zu haben.

Die Abteilung Ausland des HJ-Banns 171 ist Montag bis Freitag 20 bis 21 Uhr im Schlageterhaus M 4a, Zimmer 76 zu erreichen.

Vereidigung der politischen Leiter und Amtswalter des Kreises Mannheim

am Sonntag, 24. Februar, um 20 Uhr im Hof des Mannheimer Schlosses

Sämtliche vereidigten und zu vereidigenden politischen Leiter, Amtswalter, Führer und Führerinnen der HJ, des BdM, Führer des Jungvolks, sind spätestens 7.30 Uhr gemäß den besonders ausgegebenen Befehlen angetreten. Der Eintritt ist für die zu Vereidigenden nur mit Ausweis möglich. Für die Bevölkerung werden besondere Eintrittskarten ausgegeben. Die Teilnehmer an der Vereidigung marschieren in den Schloßhof, während die Zugänge vom Ballhaus und Lindenhof für die Zuschauer freigehalten werden. Der Zugang von der Breiten Straße wird dann geöffnet, wenn die Organisationen aufmarschiert sind. Für die Zuschauer werden Karten bei allen zuständigen Ortsgruppen ausgegeben.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter (gez.:) Dr. R. Roth.

Suppenpulver mit Gutscheinen
Rezeptbuch kostenlos
Reese G.m.b.H. Hameln

Frédéric François Chopin, Polens größter Musiker

Zu seinem 125. Geburtstag am 22. Februar

In Warschau ist das Herz Chopins zur Ruhe gebettet, in dem Land, für das er gelebt und gelitten hatte, in der Stadt, in der es seinen Lebensweg begann. Für die Polen ist das Herz Chopins eine wertvolle Reliquie nationaler Kultur. Und die Kunst Chopins schlug die Brücke von seinem Land hinüber zur gesamten zivilisierten Welt.

Wo auch Chopin weilte, er blieb mit heißer Liebe seiner Heimat verbunden. Seinen Eltern und Freunden daheim berichtete er gern und ausführlich von seinem Leben und Schaffen, von seinen Leiden und seinen Freuden in der großen Welt. Es ist kein heroisches und sehr bewegtes Leben, das Chopin beschieden war. Er blieb sich und seinem Wesen, seiner Kunst treu.

Frédéric Francois Chopin

Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Die einmal erkannte und gesteckte Linie hielt er inne. Naive Frische und Abenteuerlust fehlten ihm, er war zart, sensibel und blieb jeder Annäherung fast unzugänglich. Das Wesen Chopins ist am klarsten und reinsten zu erkennen aus seiner Musik. Dieser Musik, die in Leid, Freude und Heiterkeit klingt, die kühn und wild sein kann. „Klang gewordene Poesie". Alle Nuancen des menschlichen Lebens und Fühlens liegen in der Musik dieses Künstlers. Und die großen Krisen seines Lebens, die sein Schicksal und seinen Weg bestimmten, fanden ihren Niederschlag in seinen Werken.

Chopins Jugend war glücklich und wohlbehütet. Sein Vater, von Herkunft ein Franzose, war gebildet und intelligent und von glühender Liebe zu Polen beseelt. Chopins Mutter war Polin, sein „Mütterchen" hat der Künstler innig geliebt. George Sand glaubte zu wissen, daß Chopins einzige Liebe von jeher seine Mutter gewesen sei.

In einem kleinen Ort, Zelazowa-Wola, sechs Meilen von Warschau, wurde Chopin geboren. Die glücklichen Jugendjahre verbrachte er in Warschau, und als seine Eltern seine Liebe zur Musik entdeckten, gab man ihm einen guten Lehrer. Unter dessen liebevoller Anleitung wurde Chopin immer tiefer in die Geheimnisse der Kunst eingeweiht. Im Februar 1818 spielte er zum ersten Male öffentlich! Ein großer Erfolg! Chopin war ein Wunderkind. Um jene Zeit schon schrieb er in einem Brief an seinen Vater: „Obwohl es mir leichter fiele, meinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, wenn man sie in Klänge umsetzen könnte ..." So ist es Zeit seines Lebens gewesen. Nie hat er für sein Erleben Worte zu finden gewußt. Nur ein wogendes, perlendes, sanftes oder wildes Auf- und Abklingen von Harmonien. Der junge Frédéric ist häufig bei den Bauern draußen auf dem Lande gewesen, dort vernahm er die alten Volksweisen und Nationaltänze, deren Eigenart er in sich fühlte, erlebte und neu gestaltete. Als Chopin später in Paris mit Franz Liszt und Hiller in edlen Wettstreit geriet, blieb Chopin immer Sieger, sobald polnische Musik an die Reihe kam.

Chopin lernte die große Welt kennen. Berlin: hier sah er Spontini, Zelter, Mendelssohn, er hörte Webers „Freischütz"; Paganini und Hummel erlebte er in Warschau. In Wien, dieser frohen, heiteren Stadt, deren Leben und Menschen ihm, dem Polen, fremd war und doch verlockend, fühlte er sich wohl. Er spielte den Wienern vor, wurde gefeiert und umjubelt. Diese Musik war für sie von besonderem, eigenartigem Reiz. Schon in Warschau war Chopin als Komponist und Klaviervirtuose anerkannt und bewundert worden. Die Leitung der Warschauer Musikhochschule hatte ihn entlassen mit der Bezeichnung „Chopin Frédéric. Besondere Begabung, musikalisches Genie". Als „Genie" führte Robert Schumann ihn dann später der Welt vor. Am 20. August 1829 stand in der „Wiener Tageszeitung" zu lesen: „Er war in seinem Spiel wie ein schöner, junger Baum, der ganz frei steht, an dem duftende Blüten und reifende Früchte niederhängen, und er zeigte ebensoviel beachtenswerte Individualität in seinen Kompositionen, wo sich neue Figuren und Passagen, neue Formen entfalten."

Ueber Prag und Dresden führte Chopins Weg nach Warschau zurück. In jener Zeit verliebte er sich in eine Sängerin und Schülerin des Warschauer Konservatoriums, Constantia Gladowska. Dieser Liebe gab er sich voller Glut und Enthusiasmus hin, aber nie hat er Constantia davon in Worten gesagt. Chopin spielte seine Liebe und Leidenschaft.

1830 entschloß sich Chopin schweren Herzens, Warschau zu verlassen. An dem Abend des Abschiedsbanketts mit seinem geliebten Lehrer Elsner und seinen Freunden überreichte man ihm einen Becher, gefüllt mit polnischer Erde, und beschwor ihn, nie sein Land und seine Freunde zu vergessen, wo er auch immer sein werde. Unendlich schwer trennte sich Chopin von Eltern und Heimat, seiner Jugend. Nie hat er Polen vergessen können. Wieder Breslau, Dresden, Prag, Wien. Sein Freund Titus begleitete ihn. Er trennte sich dann von ihm, Titus Woyciechowski wollte in seiner Heimat für die Freiheit seines Vaterlandes kämpfen. Diesmal war Chopin von Wien enttäuscht. 1831 verließ er die Stadt, sein Paß lautete: über Paris nach London. In München konzertierte er, er wurde gefeiert und bewundert. In Stuttgart erreichte ihn die Nachricht, daß Warschau von den Russen eingenommen sei. Chopin leidet und sorgt um seine Eltern und seine drei Schwestern, um seine Freunde, seine Heimat. In jener Zeit entstand in Chopin die große Etüde in c-moll. Die Revolutionsetüde! Entstanden aus ungeheurem Schmerz, in aufwühlenden, wilden Passagen und Harmonien. Der apathische Chopin wurde innerlich vollkommen wachgerüttelt. Durch das erste große Leid seines Lebens. „Die Vorstädte zerstört, niedergebrannt — Moskau regiert die Welt! O Gott, lebst du noch? Du lebst — rächst dich nicht ... Hast du nicht genug der Moskauer Verbrechen?" — „Und ich hab eine so gute ... doch vielleicht habe ich keine Mutter mehr. Vielleicht hat sie der Moskowit getötet, gemordet .. und ich hier zu tatenloser Zeit verdammt! Und ich hier mit leeren Händen! Manchmal stöhne ich nur, erdrückt vom Schmerz, verzweifle ich am Klavier!" (Aus Chopins Notizbuch, geschrieben zu Stuttgart nach dem 8. September 1831.) Chopin will zurück nach Polen, aber er reist doch weiter nach Paris. „Diese Reise", schreibt Liszt, „entschied über sein Geschick."

Das Paris von 1831! Für Dichter, Künstler, Liebhaber der Kultur und Kunst, die schönste, herrlichste, reichste Stadt der Welt. Victor Hugo, der große Romantiker, Heine, Gautier, Schumann, Flaubert, Musset, Zola. Paris aber wartet immer, wartet auf etwas Neues, Anderes. Und als Chopin kam, erkannte man bald seine Genialität, die Eigenartigkeit seiner Schöpfungen und seines Wesens. „Orchideenhafte Individualität". Menschen sammelten sich um Chopin, er gab Konzerte in auserlesenen Gesellschaften, man umgab ihn mit Bewunderung und Liebe. Er hatte Freunde, die er liebte, Liszt, Meyerbeer, Rossini, Baudelaire und — George Sand. Jene überaus geistreiche Französin, die alle in ihren Bann zog. Ganz Paris jubelte Chopin zu, das verwöhnte

MARCHIVUM

Die gewerbliche Berufsschule und die zusätzliche Berufsschulung der DAF in Baden

Von Dipl.-Ing. Federle, Leiter der Abteilung Berufs- und Fachschulen im Unterrichtsministerium

Man liest heute viel über die Berufsschulung des Nachwuchses der werkenden Berufe. Man liest hierbei von den erfreulichen Versuchen und Anstrengungen der Arbeitsfront und der Hitler-Jugend, nicht nur eine bewußte deutsche Arbeitsgesinnung zu schaffen, sondern auch die Schulung des Facharbeiternachwuchses möglichst hochwertig zu gestalten.

Das handwerkliche Berufsschulwesen ist im deutschen Lande sehr ungleichmäßig aufgebaut und steht in verschiedenen Entwicklungsstadien. Infolge der Uebersichtlichkeit des Landes Baden war es hier möglich, diesen wichtigen Schulzweig endgültig in seiner Organisation durchzuarbeiten. Das gewerbliche Schulwesen in Baden umfaßt heute insgesamt 78 Gewerbeschulen, darunter 12 große Schulen mit über 15 Lehrern, sieben mittlere Gewerbeschulen mit acht bis fünfzehn hauptamtlichen Lehrkräften, 20 kleinere mit vier bis acht Lehrern und 39 kleine Gewerbeschulen mit ein bis drei Lehrkräften. Hierzu kommen noch als kleinste Typen der gewerblichen Schulen 70 gewerbliche Fortbildungsschulen. Damit ist ein ganzes Netz von gewerblichen Berufsschulen über das badische Land gespannt. Ein demnächst erscheinendes Gesetz vollendet diese Entwicklung. Jeder Lehrling im ganzen badischen Land wird fortan verpflichtet, seine Bezirksgewerbeschule oder eine Zweigstelle derselben drei Jahre zu besuchen. Damit erhält in Zukunft jeder gewerbliche Lehrling in Baden während seiner Lehrzeit einen hochwertigen, wirklichkeitsnahen Unterricht.

In Baden erhalten sämtliche gewerblichen Lehrlinge einen Pflichtunterricht von zehn Wochenstunden, dessen Hauptwert auf die fachtechnische Ausbildung in dem betreffenden Berufe gelegt wird, der aber auch die wirtschaftliche Schulung des angehenden Werkmannes nicht vergißt und der selbstverständlich in der Deutschkunde stark auf die Erkenntnisgrundlagen des deutschen Menschen, seiner Geschichte, seines Wesens und seiner Zusammengehörigkeit abhebt. Außer diesem zehnstündigen Unterricht sind an sehr vielen Schulen besondere Werkstattsunterrichtskurse in allen möglichen Berufen unter Leitung von erfahrenen Meistern aus der Praxis eingerichtet.

An dieses Pflichtschulwesen des Werkmannes in Baden fügen sich zur weiteren beruflichen Schulung zunächst eine sehr große Anzahl von fachlichen freiwilligen Abendkursen praktischer und theoretischer Art für nicht mehr Berufsschulpflichtige an allen Schulen im Winterhalbjahr an. (Im vergangenen Winter wurden an den badischen Gewerbeschulen insgesamt 347 Kurse mit 30 577 Stunden und 6948 Teilnehmern abgehalten.) Hierzu kommt noch eine kleine Anzahl praktischer Kurse des Landesgewerbeamts.

Wenn nunmehr das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront seinerseits für eine notwendige zusätzliche Berufsschulung einspringt, so sind sich alle Beteiligten darüber klar, daß es im sachlichen Interesse der Gesamtheit des Nachwuchses des werkenden Volksteils liegt, daß stets die vorhandenen Einrichtungen, Räume und Kräfte voll ausgenützt werden müssen, ehe irgendeine Neueinrichtung erstellt wird. Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront, Gau Baden, sieht daher seine Aufgabe darin, zunächst für die berufsschulpflichtigen Lehrlinge da, wo die Notwendigkeit hierzu vorhanden ist, den an den betreffenden Gewerbeschulen bereits bestehenden Werkstattunterricht weiter auszubauen und ihrerseits mitzuhelfen, daß

neue Werkstattunterrichtskurse für die Berufe,

für die bisher die Knappheit der staatlichen Mittel eine Durchführung von Werkstattunterrichtskursen verbot, eingerichtet werden. Als Anfang hierzu wurden bereits in Pforzheim an der Goldschmiedeschule zwölf neue Werkstattkurse mit Hilfe der Arbeitsfront im Rahmen des dortigen Unterrichts eröffnet. Im ganzen werden in Baden in diesem Winter schätzungsweise etwa

150 neue Werkstattkurse

an den Gewerbeschulen vom Jugendamt der Arbeitsfront durchgeführt werden können. Hierzu werden die vorhandenen Mittel des Staates und die der Arbeitsfront zusammengelegt. Die Städte stellen die Werkstatträume der Schulen zur Verfügung. An manchen Orten stellt die NS-Hago das Werkmaterial bereit. So wird in diesem Winter durch das Zusammenwirken von Stadt, Städten, DAF, NS-Hago und HJ eine großartige Werkstattschulung in Baden erreicht, die die einzelne Organisation niemals für sich allein hätte aufziehen können.

Die Zusammenarbeit zwischen Gewerbeschulen und Deutscher Arbeitsfront hat sich in erster Linie mit der zusätzlichen Berufsschulung der Jugendlichen zu befassen. Daß die Berufsschulung der DAF in vielen Fällen über diese Zusammenarbeit selbständig hinausgreifen muß, ist bei dem Umfang der gestellten Aufgabe selbstverständlich. Aber auch bei der Schulung der der Schulpflicht Entwachsenen (Umschulung usw.) wurde in Baden zwischen Schule und DAF vereinbart, daß jeweils erst eine gemeinsame Prüfung darüber stattfindet, ob an der betreffenden Gewerbeschule Räume, Kräfte und Einrichtungen vorhanden sind, um weiter beabsichtigte Kurse der DAF dort, als dem Zentralpunkt aller werklichen Berufsschulung, abhalten zu können. Hierbei werden die Gewerbeschulen die DAF durch Anregungen, durch Erfahrungsaustausch, durch Vermittlung und Stellung geeigneter Fachlehrer usw. vielseitig unterstützen können. In jedem Falle wird stets eine gedeihliche Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung angestrebt und genau geprüft, ob keine Doppelarbeit und Ueberschneidungen zwischen den einzelnen Schulungsmaßnahmen zu befürchten sind.

Durch die Zusammenarbeit von Schule und DAF wird eine bestimmte Höhe der Leistung der Schulung gewährleistet, die unbedingt notwendig ist, wenn etwas dabei herauskommen soll. „Schulen“ ist nicht ganz so einfach, wie das Wort gemeinhin ausgesprochen wird. Dazu gehört ferner eine gewisse Erfahrung in solchen Dingen, die das nunmehr durchschnittlich hundertjährige badische Gewerbeschulwesen mit seinen technischen Lehrkräften in hohem Maße besitzt. Die DAF in Baden bedient sich deshalb zur Lösung ihrer Aufgaben dieses mit der Arbeit vieler Generationen aus öffentlichen Mitteln aufgebauten, erfolgreichen Werkzeuges, das in Baden stets den Kern alles werklichen Berufsschulwesens darstellen wird.

Auf diese Weise ist in Baden durch beiderseitiges Einvernehmen ein reibungsloses Zusammenarbeiten der beiden Organisationen in engster Fühlungnahme mit den Lehrmeistern zum Zwecke der fachlichen Ertüchtigung unseres Werknachwuchses gewährleistet.

Aus dem Gerichtssaal

Jugendverderber unter Anklage. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der 57 Jahre alte Johann S. aus Siegelsbach zu verantworten, der sich wiederholt an einem bereits verdorbenen achtjährigen Jungen verging. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre vier Monaten. — Der 57 Jahre alte Albert M. attakierte ein 12jähriges Mädchen. Der Angeklagte, ein Trinker, ist einschlägig mit elf Monaten Gefängnis vorbestraft. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und Unterbringung in eine Heilanstalt aus.

Schwarzfahrer verletzt einen Radfahrer. Das Schöffengericht verurteilte den 30 Jahre alten Ludwig D. von Ludwigshafen a. Rh. wegen fahrlässiger Köperverletzung zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte unternahm in der Nacht zum 5. Dezember vorigen Jahres zusammen mit einem Bekannten mit dem Auto eines Ludwigshafener Gastwirts eine Schwarzfahrt in die Neckarstadt und von da nach Feudenheim. Auf der Einbahnstraße hinter der Adolf-Hitler-Brücke überfuhr er einen Radfahrer von Feudenheim, der jetzt noch nicht von dem dabei erlittenen komplizierten Unterarmbruch geheilt ist.

Ein merkwürdiger Unfug. Vor dem Einzelrichter hatte sich der in den 30er Jahren stehende Georg E. von hier wegen Sachbeschädigung zu verantworten, der im Dezember vorigen Jahres in Kaufhäusern von Mannheim und Ludwigshafen, sowie auf der Spätjahrsmesse im Gedränge zahlreichen Frauen und Mädchen die Mäntel mit einer Rasierklinge aufschlitzte. Die Schnitte gingen teilweise durch die Unterkleider. Da eine große Beunruhigung durch diese Vorkommnisse in die Bevölkerung getragen wurde, sprach das Gericht eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten aus.

Bevölkerungsbewegung in Sandhofen. Im Monat Januar wurden im Vorort Sandhofen einschließlich der beiden an Silvester zur Welt gekommenen Kinder 14 Kinder geboren, davon 9 Mädchen und nur 5 Knaben. Gestorben sind 5 Leute, darunter 3 im Alter von mehr als 66 Jahren. Den Bund fürs Leben schlossen nur zwei Paare.

Lichtbildervortrag in Wallstadt. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Ortsfilmstelle der NSDAP einen Lichtbilderabend, in dem Pg. Grube über den Untergang unseres tapferen Kreuzers „Emden“ spricht. Grube ist einer der wenigen Ueberlebenden des Kreuzers. Seine Bilder sind eigene Aufnahmen. Der Abend wird uns allen viel Interessantes bringen. Wir laden die Bevölkerung zu diesem wertvollen Abend recht herzlich ein.

Daten für den 22. Februar 1935

1455 Der Humanist Johann Reuchlin in Pforzheim geboren (gestorben 1522).
1558 Eröffnung der Universität Jena.
1732 George Washington, Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas, in Westmoreland geboren (gestorben 1799).
1788 Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Danzig geboren (gestorben 1860).
1810 Der Komponist Frédéric Chopin in Zelazowa Wola bei Warschau geboren (gestorben 1849).
1844 (bis 24.) Pariser Februar-Revolution.
1903 Der deutsch-österreichische Komponist Hugo Wolf in Wien gestorben (geboren 1860).

Obergebietsführer Axmann,

der Leiter des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, spricht am

25. Februar in Mannheim

im Rahmen des Reichsberufswettkampfes.

Volksgenossen, Arbeiter der Stirn und der Faust, Mannheimer Jugend! Haltet euch diesen Tag frei! Zeigt eure Verbundenheit mit der Jugend! Besucht die gewaltige Massenkundgebung eines geeinten Jugendwillens in den Rhein-Neckar-Hallen!

Aufruf!

Mannheimer Volksgenossen!

Wißt ihr, daß 5 Millionen schaffender deutscher Menschen in den verschiedensten Sportverbänden zusammengeschlossen sind, und daß 25 Millionen denselben noch fernstehen und den Wert der Leibesübungen nicht kennen? Die große Aufgabe, die sich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gestellt hat, besteht darin, hier helfend einzugreifen und gründlichen Wandel zu schaffen. Jedem Volksgenossen müssen Körperertüchtigung und -stählung selbstverständliche Pflicht werden. Das Plakat „Leibesübungen mit ‚Kraft durch Freude‘“ mahnt in diesen Tagen jene, die heute noch nicht wissen, daß Sport ein wesentlicher Faktor zur Gesunderhaltung unseres Körpers und der Seele ist.

Mannheimer Volksgenossen! Es ist euch Gelegenheit geboten, bis kommenden Mittwoch, den 27. Februar, kostenlos an den offenen Kursen des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen teilzunehmen. Nützt diese Tage aus, geht hinein in die Kurse und überzeugt euch davon, daß dort ein Gemeinschaftsgeist herrscht. Hier marschiert die Volksgemeinschaft. Kommt zu uns, Lebensfreude ist Lebensglück. Nicht nur ein Volk von Fliegern, sondern auch ein Volk von Sportlern müssen wir werden. Darum besucht die Kurse des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen! Treibt Leibesübungen mit „Kraft durch Freude“!

Crezeli
Sportamtswart des Sportamtes
Mannheim-Ludwigshafen

K. Edam
Kreiswart der NS-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“

Paris genoß das Neue der Musik des Polen, die in ihrer Ursprünglichkeit und Tongebung die morbide, dekadente Pariser Gesellschaft aufhorchen ließ. Und Chopin? Er liebte die Extravaganz und Ueberschwänglichkeit nicht. Er genoß die Bewunderung, seine Beliebtheit, bewegte sich gern in Gesellschaften, liebte Eleganz und Schönheit, doch er blieb reserviert. Bald steigerte sich seine Ueberempfindlichkeit ins Maßlose. Man verstand ihn nicht mehr, und jede Ablehnung traf ihn bis ins Innerste. In den Jahren 1834/35 wurden allmählich seine Konzerte in der Oeffentlichkeit seltener. Er unterrichtete Schüler aller Länder und studierte mit Kalkbrenner zusammen, dem größten Klaviervirtuosen jener Zeit, der die Neuheit der Chopinschen Musik erkannte, und die sein ganzes künstlerisches Interesse weckte.

Chopin liebte Paris und seine Freunde dort auf seine Art. Aber nie ist ihm dieses Land Heimat geworden. Noch einmal hoffte und wünschte er sich ein Leben in Polen, als er während eines Aufenthaltes in Dresden seinen früheren Schulkameraden und dessen Schwester wiedersah, mit der er sich verlobte. Träume von Glück, ruhigem, sicherem Geborgensein in der Ehe und in der Heimat, wo er komponieren und unterrichten wollte. Paris — war vergessen, versunken. „Wieder mischten sich die Götter ein, um der Musik einen Dienst zu erweisen.“ Die Verlobung wurde gelöst.

Chopin reiste nach Paris zurück und bald darauf nach England. Dort bewunderte man zwar seine Virtuosität und seine Werke, aber man verstand die Musik des Polen nicht, die aus einer den Engländern fremden Mentalität geboren war. Wieder Paris und nun — die schicksalsschwere Begegnung und Liebe zu George Sand. Chopin, der sensible, weiche Künstler verstand die durchaus männliche, gesunde Frau nicht ganz. Sie umgab ihn mit mütterlicher Liebe, für die er aufgeschlossen war, da sie ihm fehlte. Die Leidenschaft, die Vitalität der Liebe dieser Frau nahm ihn bald ganz gefangen. Er lebte auf in ihrer Gegenwart. Wie George Sand Musset, Franz Liszt, Flaubert in ihren Bann gezogen hatte, so entging auch Chopin ihrer Art, ihrem Wesen, das „von ausgeglichenster Ruhe“ gewesen sein soll, nicht. Mit einer fast übermenschlichen Macht zog sie alle an. Ob sie Chopin liebte? Darüber ist viel gestritten und geschrieben worden. Jedenfalls ist Chopin künstlerisch und menschlich in den zehn Jahren, da er in ihrem Bann stand, gewachsen. Immer näher kam er der reinen Höhe des Künstlertums. In der Zeit des Aufenthaltes in Majorca und Nohant, wo er mit George Sand lebte, hat er seine besten Werke geschrieben. In jener Zeit aber begann er krank zu werden, der Beginn einer Krankheit, die ihn viel leiden ließ, und von der er nie wieder genas. Sein Wesen wurde zerrissen, unruhig, Heiterkeit und Uebermut wechselten mit tiefster Depression und Melancholie. Für George Sand, vitaler, körperlich kräftig und robust, besaß Chopin nach und nach nicht mehr den Reiz des Neuen, Besonderen. Diese beiden vollkommen gegensätzlichen Naturen konnten nie ineinander verschmelzen, sich ganz einer Einheit hingeben. Chopin litt unter der Trennung unsäglich. Er verlor viel, alles. Müde, lebensmüde. Seine Krankheit trat immer ausgeprägter in Erscheinung. Noch eine Reise nach England, Schottland. Aber sein Spiel war weich und zu zart geworden für seine Schöpfungen, die Enthusiasmus, Kraft und manchmal wilden Mut verlangten, um in ihrer ganzen Größe und Einzigkeit wirken zu können.

Es beginnen langsam die ersten Takte des Finale seines Lebens zu erklingen. Eines Lebens, das er treu seiner Art gelebt hatte, frei und fern jeder Roheit und Häßlichkeit. Chopin war liebenswürdig, heiter und ausgesöhnt bis zu seinem Ende, am 14. Oktober 1849. Liszt erzählt uns, daß sein Antlitz schön und jung war, als er in dem blumenübersäten Sarge ruhte.

Lebenslang hat Chopin an sich gearbeitet, hat seine Kunst gesteigert und bis zur letzten erreichbaren Höhe und Reinheit geführt. Chopin war großer Pianist und Komponist zugleich. Er hat es vermocht, den Geist des Klaviers zu einem vollwertigen musikalischen Ausdrucksmittel zu gestalten. Frédéric Chopin hat keine Opern geschrieben und auch nur wenige Konzerte und Sonaten. Seine Stärke lag in Werken, die die allgemeinen Titel tragen: Etüde, Ballade, Mazurka, Berceuse, Walzer, Polonaise. Man sollte diese Musik nicht analysieren. Sie ist eine unzertrennliche Einheit von Rhythmus, Tonfarbe, Harmonie und Melodie, eine „Quelle uralter Klangpoesie des polnischen Volkes“. Einem Chopinschen Nocturne muß man sich hingeben, es in sich aufnehmen und seinen Zauber erleben, aber nie zerpflücken. Seine Préludes sind wie kleine, leichte Launen. Die Balladen wie Dramen. In den Nocturnes erklingen die melancholischen Geheimnisse der Nacht, in den Polonaisen — der reinste Typus des polnischen Charakters — blitzen Glanz, Glut und Macht auf. Und seine Walzer ... Sie werden nicht getanzt und könnten doch getanzt werden, im Takt langsamer und schneller werdend, so wie Chopin sie spielte.

Chopin steht „unter den Musikern da in seinem tadellosen Kleid, ein Adel vom Scheitel bis zur Sohle. Die sublimsten Empfindungen, an deren Verfeinerung Generationen von Familien gearbeitet haben, die letzten Dinge in unserer Seele, deren Ahnung mit dem Geheimnis des jüngsten Tages umwoben ist, haben in seiner Musik Form gefunden“.

Gregre.

Klavierabend Viktor Dinand. Der Klavierabend des einheimischen Pianisten fand gestern abend im Harmoniesaal statt. Dabei gelangten Werke von Philipp Emanuel Bach (Sonate B-Dur), Johann Sebastian Bach (Chromatische Phantasie und Fuge), Beethoven (Waldstein-Sonate), Dinand (Präludium), Debussy (Jardins sous la pluie), Scott (Soleme dance), Philipp (Tokkata op. 2) und Schumann (Carnaval) zum Vortrag. Der Spieler vermochte nicht, die Anforderungen des Programms zu erfüllen. Trotzdem oder deshalb war der Abend sehr lehrreich, aber leider schlecht besucht. Wir behalten uns ausführliche Kritik vor. H. E.

Großer Film-Maskenball. In sämtlichen Räumen des Friedrichsparkes findet der große traditionelle Ufa-Film-Maskenball statt. Durch die Anwesenheit Sr. Tollität des Prinzen Karneval mit seinem Hofstaat gewinnt die Veranstaltung noch an besonderer Bedeutung. Deutschlands bekannteste und beliebteste Filmschauspieler entsenden einige ihrer Original-Kostüme zur Vorführung. Gleichzeitig findet ein großer Film-Wettbewerb statt, zu dem die Direktion der Ufa-Theater wertvolle Preise gestiftet hat. Und nicht zuletzt soll der herrlichen Friedrichspark-Dekoration gedacht sein, zu der sich die überlebensgroßen Bilder und Plastiken der Ufa-Stars würdig anpassen. Wer bis heute noch keinen Maskenball oder sonst eine karnevalistische Veranstaltung besucht hat, darf sich diesen Abend nicht entgehen lassen.

„Exotika“

Ein Bild aus der Tanz-Revue des Raimonda-Balletts, dessen Mannheimer Gastspiel heute beginnt

Was ist los?

Freitag, 22. Februar:

Nationaltheater: „Die Zauberflöte", Oper von W. A. Mozart. Miete F — 19.30 Uhr
Rosengarten: „Straßenmusik", Lustspiel von Paul Schure. Vorstellung für Erwerbslose. — 18.00 Uhr
Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors; 20.15 Uhr 6. Lichtbildervortrag der Reihe volkstümliche Himmelskunde „Die Bewegung der Sterne im Weltenraum."
Städt. Kunsthalle: Freier Bund — Vortrag mit Lichtbildern 20.15 Uhr „Die neuen Reichsstraßen in der Landschaft" Dipl.-Ing. A. Seifert, München
Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Kabarett-Programm
Tanz: Palasthotel, Kabarett Libelle, Tusculum, Kaffee Kurpfalz

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet
Städt. Kunsthalle: 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Ausstellung: „Deutsche Künstler-Wettbewerbe"
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10—13 und 14 bis 16 Uhr geöffnet
Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: 17—19 Uhr geöffnet
Städt. Schloßbücherei: 11—13 und 17—19 Uhr geöffnet Ausleihe: 9—13 und 15—19 Uhr geöffnet Lesesäle
Städt. Musikbücherei, L 2, 9: 11—13 und 16—19 geöffnet
Städt. Bücher- und Lesehalle: 10.30—12 und 16.00 bis 19 Uhr Buchausgabe: 10.30—13 und 16.30 bis 21 Uhr Lesehalle
Zweigstelle, Weidenstraße 16: 14—19 Uhr geöffnet
Jugendbücherei, R 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet

Der Film zeigt:

Alhambra: „Volenblut"
Capitol: „Bechmarie"
Gloria u. Palast: „Der Herr ohne Wohnung"
Scala: „Der letzte Walzer"
Schauburg: „Eine Siebzehnjährige"
Universum: „Winternachtsträume"

Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 24. Februar bis 3. März

Sonntag, 24. Febr.: 16 und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Dienstag, 26. Febr.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors. — 20.15 Uhr: 6. Lichtbildervortrag der Reihe „Das Weltbild der Naturwissenschaften": Zelle und Organisation als Grundelement des Lebens.

Mittwoch, 27. Februar: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Donnerstag, 28. Februar: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Freitag, 1. März: Geschlossen.

Sonntag, 3. März: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Eintritt 50 Pfg. Eintritt für Studierende und Schüler 25 Pfg. Erwerbslose haben zu den Vorführungen d. Sternprojekt. freien Eintritt.

* *

Nationaltheater. Heute im Nationaltheater das zweite und letzte Gastspiel von Helge Roswaenge von der Staatsoper Berlin in „Die Zauberflöte" von Mozart. Beginn: 19.30 Uhr. — Morgen Samstag findet die erste Wiederholung der erfolgreichen bayrischen Moritat von Lippl „Die Pfingstorgel" statt. — Auf vielfachen Wunsch wurde der Einsendetermin für das Preisausschreiben „Mannheimer Lied" bis zum 1. März verlängert.

Ernennung. Der bisherige Privatdozent an der Universität Rostock, Dr. Alfred Schmitt, wurde zum a. o. Professor für indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität Erlangen ernannt. Schmitt beschäftigt sich hauptsächlich mit phonetischen und terminologischen Untersuchungen.

Honig, die edelste Gabe der Natur

Mag man sich bei der Veränderung des von den Bienen aus den Blüten heimgetragenen Nektars die Ausscheidung des Wassers auch noch durch Verdunstung erklären, so wird die geheimnisvolle Umwandlung von Rohrzucker in Traubenzucker — Fruchtzucker-Gemisch —, wie wir es in dem Honig vor uns haben, wohl ewig geheimnisvoll bleiben. Rohrzucker ist ohne weiteres nicht für die Blutbahn verwendbar. Er muß aufgespalten werden in seine Bestandteile: Trauben- und Fruchtzucker. Erst nach diesem Spaltungsprozeß gelangt der Zucker vom Darm in das Blut und kann hier verwertet werden. Diese Spaltung ist nun bereits von der Biene besorgt, der Zucker also gewissermaßen verdaut, und so kann Honig sofort vom Blut aufgenommen werden. Daraus läßt sich die besondere Bekömmlichkeit des Honigs erklären, da er der Verdauung keinerlei Leistungen zumutet. Der hohe Kaloriengehalt des Honigs macht ihn deswegen zu einem unvergleichlich wertvollen Stärkungsmittel. Besonders als Krankenkost kann er wegen seiner muskelbildenden Kraft und wegen seiner Bekömmlichkeit besonders empfohlen werden. Schwächliche, skrofulöse Kinder blühen nach Honiggenuß völlig auf. Die neuesten Versuche mit Honig gegen die mörderischste aller Krankheiten, gegen die Tuberkulose, haben eine hervorragende Wirkung gezeigt. Jeder, der sich irgendwie abgespannt und kraftlos fühlt, sollte den Honig als Hauptkräftigungsmittel in seine Mahlzeiten einfügen. Als hustenstillendes Mittel und als Hauptmittel gegen Grippe ist der Honig längst im Volke bekannt. Auch als Herzmittel wirkt er noch heilend.

Und es ist die Wirkung des Honigs kein Wunder. Mutter Erde, die Luft, die Sonne, die Pflanzen, die Immen und nicht zuletzt der Imker haben ihr Bestes hergeben müssen. Hätte auch nur eine dieser Kräfte versagt, hätte dieser edle Saft nicht entstehen können, ein Saft, wie die Natur keinen zweiten hat. Die Augen werden wacher, die Herztätigkeit wird kräftiger, die Pulse schlagen lebendiger, und der Mensch fühlt sich wie verjüngt.

Diese edle Gabe bieten nun die deutschen Imker in dem schmucken Einheitsglas der Reichsfachgruppe Imker dar. Die fortlaufende Numerierung der Gewährstreifen gibt dem Käufer die Möglichkeit, auch bei der kleinsten Beanstandung zufriedengestellt zu werden.

Zweiter „Kraft-durch-Freude"-Abend in Neckarau

Durch den großen Erfolg des ersten heiteren Abends mit Max Paulsen und seinem Ensemble am 23. Januar sah sich die Ortsgruppe Neckarau der NSG „Kraft durch Freude" veranlaßt, eine Wiederholung dieses Abends vorzunehmen. Mit ungefähr 1200 Personen war der Saal besetzt. Der Abend selbst nahm einen glänzenden Verlauf. Was da alles von Max Paulsen und seiner Künstlerschar an Leistungen geboten wurde, war wirklich erstklassig und hervorragend. Man schien auf der Bühne in ganz besonders guter Spiellaune zu sein und gab sein Bestes, um den Abend so erfolgreich wie nur möglich zu gestalten. Das Programm ließ an Reichhaltigkeit wirklich nichts zu wünschen übrig. Es stellten sich diesmal neben den uns vom ersten Abend her bekannten Künstlern Orkado, der Ballkünstler und die Tänzerin Lotte Kron vor. Neben seinen Verwandlungsszenen, in denen diesmal Armand, der Verwandlungskünstler, auch eine Reihe von Dichtergestalten aus der Vergangenheit lebensnah erstehen ließ, zeigte sich dieser vielseitige Künstler als Bauchredner und Zauberkünstler. In bunter Reihenfolge wechselten die Darbietungen und riefen bald Staunen und Bewunderung, bald Stimmung und Heiterkeit hervor. Ueber allem Max Paulsen als unübertrefflicher Dirigent und Ansager, und wo und wie er sich auch zeigte, rief er ungeteilte Heiterkeit hervor. Beim Vergleich mit derartigen Abenden und Veranstaltungen früherer Jahre, die in der Hauptsache von Varieté-Theatern übernommen wurden und bei der Zuhörerschaft selten das Gefühl der Blasiertheit und Uebersättigung überwinden ließen, muß zu Ehren von Max Paulsen angeführt werden, daß er wirklich das Zeug und die Fähigkeit in sich trägt, solchen Abenden durch seinen eigenen Humor wie auch durch seine besondere Art der Gestaltung und Abwicklung des Programms jenen volksbewußten Unterton zu verleihen, der die erste Voraussetzung und Zielbestimmung der NSG „Kraft durch Freude" darstellt.

WINTERSPORT-WETTERBERICHT

nach Meldungen vom Donnerstag, 21. Februar 1935

Ort	Wetter	Temp. Celsius	Schnee cm	Beschaffenheit der Schneedecke
Südlicher Schwarzwald Meereshöhe				
Feldberg (Schwarzwald) 1500	heiter	+ 2	165	Firnschnee, Ski gut
Belchen 1400	heiter	— 1	170	Firnschnee, Ski sehr gut
Schauinsland (Freiburg) 1286	bewölkt	+ 4	120	Firnschnee, Ski, Rodel gut
Blauen (Badenweiler) 1167	heiter	+ 2	70	Firnschnee, Sport gut
St. Märgen 900	bewölkt	+ 2	60	Firnschnee, Ski, Rodel gut
Todtmauberg 1020	bewölkt	+ 4	80	Firnschnee, Ski sehr gut
Höchenschwand 1015	heiter	+ 4	50	Firnschnee, Ski, Rodel gut
Schluchsee 952	bewölkt	— 4	30	verharscht, Ski, Rodel gut
St. Blasien 840	heiter	— 1	20	Firnschnee, Ski und Rodel sehr gut
Hinterzarten 900	bewölkt	— 2	25—30	Firnschnee, Ski, Rodel gut
Mittlerer Schwarzwald:				
Schönwald 1000	bewölkt	0	65	Firnschnee, Ski gut
Furtwangen 850	heiter	+ 5	110	Firnschnee, Sport sehr gut
Triberg 700	bewölkt	+ 5	5	Sport beschränkt
Nördlicher Schwarzwald:				
Hornisgrinde 1160	bewölkt	+ 2	130	Ski gut.
Unterstmatt 930	bewölkt	+ 4	60—90	Firnschnee, Ski gut
Breitenbrunnen 812	heiter	+ 5	20	verharscht, Ski beschränkt

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An sämtliche Ortsgruppen-Kassenleiter des Kreises Mannheim!

Samstag, 23. Febr., 15 Uhr, findet im „Siechenhaus", Mannheim, N 7, 7, eine Kassenleitertagung des Kreises Mannheim statt. Die Kassenleiter sind verpflichtet, an dieser Tagung teilzunehmen.

Der Kreiskassenleiter.

An die Ortsgruppenfunkwarte!

Die gesamte Rundfunkorganisation hat am Sonntag, 24. Febr., vorm. 11 Uhr, einen Gemeinschaftsempfang zu organisieren. Der Gemeinschaftsempfang soll in den einzelnen Häusern durchgeführt werden. Öffentliche Uebertragungen sind nicht vorgesehen. Aus München wird als Reichssendung eine Weihestunde übertragen.

Für die Zeit um 20 Uhr wird ebenfalls Gemeinschaftsempfang angeordnet. Die Volksgenossen des Stadtgebietes sollen zu dieser Zeit an der öffentlichen Uebertragung im Schloßhof, wo die Vereidigung der politischen Leiter vorgenommen wird, teilnehmen. Sämtliche Funkwarte haben an der Kundgebung im Schloßhof ebenfalls teilzunehmen.

Der Kreisfunkwart.

PO

Humboldt. Antreten aller polit. Leiter in Uniform am Sonntag, 24. Februar, 8 Uhr vorm., am Ortsgruppenheim.

Neckarstadt-Ost. Freitag, 22. Febr., 20.15 Uhr, Lichtbildervortrag. Es spricht Pg. Gruber-Emden. Karten bei den polit. Leitern.

Humboldt. Freitag, 22. Febr., 20 Uhr, Antreten sämtlicher polit. Leiter und Amtswalter im Heim. Dienstkleidung.

Oststadt. Freitag, 22. Febr., 20 Uhr, Antreten sämtlicher polit. Leiter am Karl-Benz-Denkmal zum Formaldienst. Marschanzug.

Neckarstadt-Ost. Freitag, 22. Febr., 20.15 Uhr, in der „Liedertafel", K 2, Lichtbildervortrag. Es spricht Pg. Grube-Emden. Karten bei den politischen Leitern.

NS-Frauenschaft

Friedrichspark. Freitag, 22. Febr., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Ballhaus".

Waldhof. Freitag, 22. Febr., 20.30 Uhr, erstes Mai-Singen im Franziskushaus, Kolpinghütte.

Lindenhof. Freitag, 22. Febr., 20.30 Uhr, Heimabend in der Eichelsheimerstr. 51—53.

Waldhof. Montag, 25. Febr., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Reuter-Casino. Rednerin: Kreisamtsleiterin Frau Drös.

HJ

Bann 171, Abt. G.A. Wer stellt der Abteilung Grenz- und Ausland im Bann 171 einen Schreibtisch gegen Entgelt zur Verfügung? Angebote mit Preis an HJ-Bann 171, Abt. G.A., Mannheim, M 4 a.

Die Fingschar des Bannes 171 steht Samstag, 23. Febr., 8.30 Uhr, an der Ortskrankenkasse angetreten.

Fähnlein Blüschow. Der Elternabend am Sonntag, 24. Febr., findet nicht wie zuerst vorgesehen um 18 Uhr, sondern bereits um 16 Uhr im Kasinosaale statt.

Jungbann 1/171. Samstag, 23. Febr., 15 Uhr, im Planetarium Filmvorführung für die zur Schulentlassung kommenden Jungvolkjungen. Pflichtbesuch.

Abt. IV (Verwaltung). Montag, 25. Febr., im Schlageterhaus, M 4 a, Sitzung sämtlicher Geldverwalter des Jungbanns 1/171.

BdMJ

Lindenhof „Vorwärts". Diese Woche fallen sämtliche Heimabende aus. — Samstag, 23. Febr., 8 Uhr, am Altersheim Antreten. Sport mitbringen.

Humboldt 3 (Schützler). Freitag, 22. Febr., Führerinnenbesprechung Fröblichstr. 15.

Humboldt 3 (Schützler). Samstag, 23. Febr., antreten: Schar 1, Schaft 1, 2, 3, 4 um 8 Uhr mit Turnzeug an der Humboldtschule.

Oststadt. Samstag, 23. Febr., 8 Uhr, Antreten in Bundestracht mit Turnzeug am Karl-Benz-Denkmal.

Neckarstadt-Ost. Freitag, 22. Febr., wichtige Besprechung für alle Führerinnen um 20 Uhr im Heim.

Neckarstadt-Ost. Samstag, 23. Febr., antreten: Schar 1 und 2 um 9.45 Uhr in Bundestracht auf dem Clignetplatz. Schar 3, 4, 5 um 10 Uhr mit Turnzeug auf dem Clignetplatz.

Herzogenried. Samstag, treten alle Mädel um 10 Uhr in Bundestracht auf dem Clignetplatz an.

Herzogenried. Alle Mädel rechts der Waldhofstr., die noch nicht eingeteilt sind, kommen Samstag, 23. Febr., 16.30 Uhr, in den Herzogenriedpark, ebenso Schaft 1, 2, 3, 4. Februar-Beitrag abliefern.

DAF

Feudenheim. Samstag, 23. Febr., 20 Uhr, im Saale des TV Badenia, Ziethenstraße, Mitglieder-Versammlung mit Lichtbildervortrag. Unkostenbeitrag 10 Pfennig.

Berufsgruppenamt

Berufsschule. Kreispropagandaleiter Pg. Fischer spricht Freitag, 22. Febr., 20.15 Uhr, in C 1, 10 (großer Saal) über: „Wirtschaft und Weltanschauung". Teilnahme ist Pflicht. Die Vorlesungen und Lehrgänge fallen an diesem Tage aus.

Berufsschule. Wir besichtigen Sonntag, den 24. Febr., 10 Uhr, die Milchzentrale. Anmeldungen in C 1, 10, Zimmer 13.

Behördenangestellte. Samstag, 23. Febr., Besichtigung des Hakenkreuzbanner. Treffen in R 3 um 15.30 Uhr. Kartenausweis. Karten erhältlich in C 1, 10, Zimmer 14.

Fachschaft der Bezieherwerber. Samstag, den 23. Febr., 14.30 Uhr, Zusammenkunft der Bezieher-Werber im Gasthaus „Zum Deutschen Eck", Ecke Seckenheimer und Rheinhäuserstraße.

Kreisbetriebsgemeinschaft 8 (Druck), Mannheim, P 4, 4—5. Freitag, 22. Febr., Versammlung für die Sparten Korrektoren, Handsetzer, Maschinensetzer und Stereotypeure im „Haus der Deutschen Arbeit", P 4, 4—5, um 20 Uhr. Thema: „Unsere Sprache und unser Beruf".

Schwetzingerstadt. Sonntag, 24. Febr., um 8.30 Uhr, treten sämtliche polit. Leiter und Amtswalter der DAF, NSBO, NS-Hago und der NSG „Kraft durch Freude" zum Kreisappell an. Antreten: Vor der Dienststelle (Amerikanerstr. 1) pünktlich um 8.30 Uhr. Sämtliche Betriebswalter sowie Hauszellenwalter melden umgehend noch heute ihre Amtswalter namentlich mit Wohnung.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde". Der Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Pg. Dr. Klose, Berlin, spricht am Samstag, 23. Febr., in einer Kundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft 16 „Stein und Erde" in Tossenheim an der Bergstraße. Die Mitglieder der DAF, welche zur RBG 16 „Stein und Erde" zählen, werden gebeten, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Die Kundgebung findet im Gasthaus „Zum schwarzen Adler" in Tossenheim statt und beginnt pünktlich um 20 Uhr. Auch die Betriebsführer werden gebeten, an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Berufsschule. Der Wochenendlehrgang „Die neuen Devisenbestimmungen" ist auf 2. bis 3. März verlegt. Beginn Samstag, 2. März, 20 Uhr, in C 1, 10—11.

Amt für Beamte

Kreiswirtschaftsberater Pg. Dr. Thoms spricht Freitag, 22. Febr., und Montag, 25. Febr., sowie am 1. März, 4. März und 8. März, jeweils 20.15 Uhr, in der Aula, A 1, über „Nationalsozialistische Betriebswirtschaft".

An die Betriebsführer des Kreises Mannheim!

Der Reichsberufswettkampf steht vor der Tür. Es liegt nun ganz bei den Betriebsführern, diese Tür zu öffnen und ihren Gefolgschaftsmitgliedern im Alter von 15 bis 21 Jahren Gelegenheit zu geben, diese freiwillige Leistungsprüfung mitzumachen. Der RBWK findet dieses Jahr vom 18. bis 23. März im ganzen Reiche statt. Helfen auch Sie mit an dem schönen Sieg, den die deutsche Jugend auch dieses Jahr wieder erringen wird. Bringen Sie ein kleines Opfer, ihre Freude wird nachher um so größer sein.

Kreisjugendwaltung der DAF:
gez.: Croissant gez.: Willig.

An die Hausfrauen des Kreises Mannheim!

Am 19. März ist der Reichsberufswettkampf der Hausgehilfinnen. Wir bitten alle Hausfrauen, ihre Angestellten an diesem Tage zu beurlauben, um ihnen so Gelegenheit zu geben, am RBWK teilzunehmen. Tragen auch Sie dafür Sorge, daß die Gruppe Hausgehilfinnen einen schönen Sieg davon tragen kann.

gez.: Lisa Willig,
gez.: Gretel Schlickfupp.

Achtung! Kameradinnen des BDM und der DAF (Hausgehilfen)

Der RBWK für die Gruppe Gaststätten, Hotel (Hausgehilfinnen) findet am 19. März statt. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Mädels, sich an diesem Wettkampf zu beteiligen.

Anmeldungen sind bis zum 28. Februar, täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 7 Uhr bei der DAF, L 4, 15, Zimmer 6, und im Haus der Deutschen Arbeit, P 4, 4/5, Zimmer 40, von 16 bis 18 Uhr abzugeben. Bei der Anmeldung sind 20 Rpf. mitzubringen, für die beim Beginn des Wettkampfes eine Teilnehmerplakette ausgehändigt wird.

gez.: Lisa Willig,
gez.: Gretel Schlickfupp.

KRAFT DURCH FREUDE

Ortsgruppe Neckarstadt-Ost

Die Fahrkarten für die Fahrt zum Urlaubertreffen in Karlsruhe sind in der Sprechstunde am Freitag, den 22. Februar, abzuholen. Die bei verschiedenen Angemeldeten erforderliche Nachzahlung von 55 bzw. 15 Pfg. ist bei Abholung der Karten vorzunehmen.

Sprechstunden jeweils Dienstags und Freitags in der Zeit von 18 bis 19 Uhr.

Sportwerbewarte der Betriebe der Ortsgruppe Strohmarkt

haben, soweit noch nicht geschehen, die Plakate und die Werbehefte

Leibesübungen mit „Kraft durch Freude"

für die Sportwerbewoche sofort beim Sportamt Mannheim-Ludwigshafen der NSG „Kraft durch Freude" in L 15, 12, abzuholen. Ebenso muß in einer Betriebsversammlung auf die Bedeutung der Werbewoche hingewiesen werden.

Betr.: Fahrt nach Berlin am 22. Februar

Wir weisen nochmals darauf hin, daß bis heute Freitag, den 22. Februar, mittags 12 Uhr, alle Fahrkarten abgeholt sein müssen. Andernfalls geht der Anspruch auf Teilnahme an der Fahrt verloren.

Betr.: Fahrt nach Karlsruhe am 24. Februar zum badischen Urlaubertreffen

Die Fahrkarten für obige Fahrt gelangen heute, Freitag, den 22. Februar, von 8 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr auf dem Kreisamt, L 4, 15, 4. Stock, Zimmer 8, zur Ausgabe. Einige Karten sind auch auf dem „Hakenkreuzbanner" zu haben. Die Fahrkarten müssen bis Samstag, 23. Februar, vormittags 10 Uhr, abgeholt sein. Außerdem sind zum Preise von 1 RM Eintrittskarten für die Veranstaltungen in der Städt. Festhalle (Wiedersehensfeier der badischen Urlauber) zu haben.

Fahrplan: Mannheim ab 9.00 Uhr, Heidelberg ab 9.30 Uhr, Wiesloch ab 9.46 Uhr, Bruchsal ab 10.07 Uhr, Karlsruhe an 10.26 Uhr, Karlsruhe ab 22.30 Uhr, Bruchsal ab 22.49 Uhr, Wiesloch ab 23.11 Uhr, Heidelberg ab 23.29 Uhr, Mannheim an 00.01 Uhr.

Achtung! Wintersportler und Skifahrer!

An dem 7tägigen Ski-Lehrgang Todtnauer Hütte vom 24. Februar bis 3. März können sich noch einige Volksgenossen beteiligen. Gesamtkosten etwa 41 Reichsmark.

Anmeldungen sind umgehend an das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen der NSG „Kraft durch Freude", Mannheim, L 15, Nr. 12, zu richten. (Rufnummer 20830.)

KdF-Wanderer!

Teilnahme der KdF-Wanderer an der Fahrt nach Karlsruhe mit anschließender Wanderung: Frauenalb—Bernbach—Mahlberg—Freiolsheim—Schluttenbach—Ettlingen. Wanderzeit: zirka 6 Stunden. Fahrpreis: zus. 2.10 RM. Nach Schluß der Wanderung: Teilnahme am Urlaubertreffen in der Festhalle. Fahrkarten sofort beim Kreisamt holen.

MARCHIVUM

H.-B.-Sport

Freizeitgestaltung und Sport

Es ist heute nicht mehr notwendig, den Begriff der Freizeitorganisation „Kraft durch Freude" in alle seine Einzelheiten aufzuteilen und den Wert der Freizeitgestaltung besonders zu beleuchten. Denn das Volk hat mit seinem gesunden Instinkt längst begriffen, daß der neue sozialpolitische Weg, den der Führer uns zeigte, die Sicherung einer wahren Erholung für den deutschen Arbeiter bedeutet.

Wegweisend für die Freizeitgestaltung steht das vom Führer geprägte Wort im Vordergrund: „Wie erhalten wir dem Volke die Nerven — in der Erkenntnis, daß man nur mit einem nervenstarken Volke Politik treiben kann." Als Quintessenz dieses Satzes gilt die Verpflichtung, dem schaffenden deutschen Menschen in seiner Freizeit eine völlige Ausspannung seines Körpers und seines Leibes zu geben und ihn teilnehmen zu lassen an der Vielheit unserer hohen Kultur, ihn herauszureißen aus grauen Alltagssorgen, ihm — seinem inneren Bedürfnis entsprechend — das persönliche Empfinden wiederzugeben und ihn nicht zuletzt von der stumpfsinnigen Langeweile zu befreien.

Diese Voraussetzungen sind zum großen Teil erfüllt und eingehalten worden. Theater, Musik, deutsches Schauen, Würde der Arbeit, Bildung und Unterricht, Pflege aller hohen Werte, das sind die dankbar empfangenen Gegenleistungen für die anstrengende Arbeit eines Schaffenden.

Denn der Mensch bedarf einer viel feineren Pflege und Reinigung als seine Maschine, sein Werkzeug. Er braucht Erholung, Entspannung, Ausgleich und Sammlung zur Wiedererstiehung seiner geistigen, seelischen und auch der körperlichen Kräfte. Auf das letztere muß aber ein besonderes Gewicht gelegt werden.

Leider war der Sport als körperliches Ertüchtigungsmittel der breiten Masse nie recht erkennbar, weil als Wesen des Sportes nicht Ent-, sondern Anspannung gewertet wurde. Diese durchaus irrtümliche Einstellung in der breiten Oeffentlichkeit endgültig zu beheben, dient nicht zuletzt die Tätigkeit der Sportämter im Rahmen der Freizeitgestaltung der NSG „Kraft durch Freude". Hier wird der volkstümliche Sport, für jeden die einfache körperliche Bewegung, in den Vordergrund gestellt. Keine weitere Bedingung wird gefordert als Lust und Liebe zur selbsttätigen körperlichen Erziehungsarbeit.

Der Jugend wird diese Forderung zu gering erscheinen. Ihr ungestümes Draufgängertum will und wird sich vielseitiger austoben. Aber gerade die älteren Volksgenossen bedürfen dieser Einrichtung der Sportkurse, um wieder zu Kräften zu kommen, die Spannkraft und damit Lebensenergien erhalten.

Wenn die Maschinen ruhen und der Feierabend eingeläutet wird, dann sollen die Volksgenossen mit den bleichesten und verhärmtesten Gesichtern, den dünnsten Armen und Beinen, die ganz Ungeübten und Ungelenken und die Dicken den grauen Alltag vergessen und anfangen zu spielen, zu laufen, zu springen. Oder im Wasser zu planschen, sich bei den Händen zu fassen wie die Kinder, zu prusten und zu spritzen.

So vergeht eine Sportstunde bei „Kraft durch Freude". Losgelöst von dem Ernst des Alltags, bereitet sie den Menschen Glück und Freude. Lachen und Singen erfüllen die Turnhalle, durchzittern die reine Luft auf dem Sportplatz.

Hier fallen Minderwertigkeitskomplexe ab und ängstliche Gefühle verlieren sich von selbst. Es merkt der Mensch, wie sich das „Faule Fleisch" langsam wieder straft, wie sich die faltendurchfurchte Stirn glättet. Er spürt am eigenen Körper, daß er zu neuen Kräften kommt, zu größerer Leistung sich fähig fühlt. Der Begriff „Kraft durch Freude" wird damit zum wirklichen Erlebnis, denn die Sportkurse sind Kraftquell und Freudebringer zugleich, und beides werden wir brauchen, um unser Dasein und das Schicksal unseres Volkes zu meistern.

Mit einer großangelegten Werbeaktion wenden sich die Sportämter der NSG „Kraft durch Freude" gerade jetzt wieder erneut an die breite Oeffentlichkeit, um jedem Volksgenossen Gelegenheit zu geben, für geringste Mittel und ohne Zwang in die verschiedensten Sportarten eingeführt zu werden. In den Werbetagen vom 21. bis 27. Februar wird der Neuling sogar kostenlos an den Kursen teilnehmen können, um den Sportbetrieb praktisch kennenzulernen. Ein vorzüglicher Ratgeber für den Sportlaien und ein Wegweiser durch die vielseitigen sportlichen Betätigungsmöglichkeiten zugleich bietet die im Rahmen der Olympiabestreihe erscheinende Broschüre „Leibesübungen mit Kraft durch Freude", die auf 64 reichbebilderten Seiten alles Wissenswerte enthält und allen Volksgenossen auf dem Wege über die Formationen und Gliederungen und über die Betriebs- und Zellenwarte der NSG „Kraft durch Freude" für 10 Pfennige zur Verfügung steht.

So wird der schaffende Mensch mit dem Gedanken der Leibesübung vertraut gemacht und wird für den Sport gewonnen, der seinem Feierabend Inhalt, seinem eigenen „Ich" aber Freude und neue Lebenskraft gibt!

Fußball-Länderspiel-Termine

Deutschland — Irland am 8. Mai

Das bereits angekündigte Fußballtreffen zwischen Deutschland und Irland erhält nach einer Mitteilung des Deutschen Fußball-Bundes nun doch den Charakter eines offiziellen Länderkampfes. Die erste Begegnung mit Irland wird an einem Wochentage, am 8. Mai, ausgetragen werden. Ueber den Austragungsort ist man sich noch nicht im klaren, doch sind bereits Berlin und Frankfurt a. M. in den engeren Wettbewerb getreten.

Gegen Finnland am 18. August

Der erste Fußball-Länderkampf der neuen Spielzeit wird von Deutschland am 18. August ausgetragen. Der Austragungsort ist auch hier noch nicht bekannt. Von den bisher mit Finnland ausgetragenen Länderkämpfen wurden drei von Deutschland gewonnen, ein Treffen ging verloren und eines endete unentschieden.

Südwest-Baden gegen Südostfrankreich

Das deutsche Fußballkönnen ist seit der Erringung des dritten Platzes in der Fußball-Weltmeisterschaft im Ansehen des Auslandes stark gestiegen. Das beweisen nicht nur die zahlreichen Auslandsverpflichtungen deutscher Vereine, sondern auch die Tatsache, daß Gaumannschaften und auch Landesvertretungen gern gesehene Gäste sind. Für den 31. März ist jetzt eine Auswahlmannschaft der Gaue Südwest und Baden nach Marseille eingeladen worden, wo eine Vertretung Südostfrankreichs der Gegner sein wird.

Eine ebenfalls internationale Begegnung geht am 21. August in Danzig vor sich. Hier hat die Gauelf von Ostpreußen eine südfinnische Mannschaft zum Gegner.

Schiedsrichter für die Pokalvorschlußrunde

Für die beiden Vorschlußrundenspiele um den Fußball-Pokal hat der Deutsche Fußball-Bund jetzt folgende Schiedsrichter bestimmt:

Nordmark — Mitte in Hamburg: Best (Höchst a. M.).

Brandenburg — Baden in Berlin: Ruhland (Dresden).

Jungmannfechten im Bezirk Unterbaden

Durch die Neuordnung des deutschen Sportes werden Wettkämpfe (Klassenfechten) nur von den Fachämtern ausgeschrieben. Das am Sonntag, 17. Februar, stattfindende Junioren-Fechten um den Aufstieg in die Seniorenklasse wurde vom Bezirks-Fachamtsleiter Höfler und nicht von der DT ausgeschrieben.

Bei dieser Veranstaltung beteiligen sich die Fechtabteilungen der DT und die Vereine des Deutschen Fechterbundes, der Mannheimer Fechtklub 1884 und der Fechtklub Viernheim von 1932.

Die Schweiz will Olympia 1944

Noch ist die Entscheidung über den Austragungsort der 12. Olympischen Spiele 1940 noch nicht gefallen, da treten bereits die ersten Bewerber für die 13. Spiele 1944 auf. Das Schweizerische Olympische Komitee hat jetzt offiziell beschlossen, als Kandidat für die Spiele 1944 aufzutreten und Lausanne als Olympiastadt zu präsentieren.

Die Kandidatur der Schweiz ist gar nicht so aussichtslos, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. In Lausanne ist der Sitz des Internationalen Olympischen Komitees und 1944 feiert das IOK sein 50jähriges Bestehen und die Wiedergeburt des Olympischen Gedankens. Nachdem das IOK bereits beschlossen hat, dieses Jubiläum in Lausanne zu begehen, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß gleichzeitig auch dort die Olympischen Spiele ausgetragen werden. Die Entscheidung über den Austragungsort der Spiele 1944 fällt zwar erst im Jahre 1939 (bestimmungsgemäß fünf Jahre vorher!), aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der IOK-Kongreß in Anbetracht des besonderen Anlasses bereits auf dem Ende ds. Mts. in Oslo stattfindenden Kongreß unverbindlich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Aus diesem Grunde hat wohl auch das Schweizerische Olympische Komitee jetzt offiziell seine Bewerbung für 1944 abgegeben.

W. Neusel erholt sich in Sizilien

Der Bochumer Schwergewichtsboxer Walter Neusel hat nach seinem gewiß nicht leichten Siege über den englischen Meister Jack Petersen zunächst einen kurzen Erholungsurlaub angetreten, den er in Sizilien verbringen will. Anschließend kommt der Westdeutsche dann nach Deutschland zurück und wird am 10. März in Hamburg dem Kampf Schmeling — Hamas beiwohnen. Neue Kämpfe hat Neusel bisher weder für England und Frankreich, noch für Amerika abgeschlossen, aber dennoch dürfte er vor Beginn der Freiluftsaison noch einmal in England im Ring erscheinen.

Einheitlicher Sportbetrieb bei der Polizei

Der Befehlshaber der deutschen Polizei, General der Landespolizei Daluege, hat in einem Erlaß die Herbeiführung eines nach einheitlichen Grundsätzen geleiteten Sportbetriebes bei sämtlichen Polizeistellen angeordnet. Zum Sachbearbeiter für den gesamten deutschen Polizeisport, sowohl im Reichs- und preußischen Ministerium des Innern als auch beim preußischen Ministerpräsidenten — Landespolizei — ist Major der Landespolizei Rosenfeld bestimmt. Der Sachbearbeiter ist in Zukunft bei allen grundsätzlichen Fragen des Sportes in der Polizei, wie Beschaffung von Geräten und Bekleidung, Bau von Turnhallen, Anlage von Sportplätzen, Bau von Schwimmanstalten, bei allen sportlichen Neubauten überhaupt und bei der Durchführung von größeren Sportveranstaltungen zu beteiligen.

Die richtunggebende Leitung des außerdienstlichen Polizeisportes wird unter Aufrechterhaltung der notwendigen Verbindungen mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und unter Beachtung der von dem Reichssportführer erlassenen Bestimmungen für die deutsche Turn- und Sportbewegung ausgeübt. Für alle Fragen des zusammengefaßten Polizeisports ist ein einheitliches Zentralorgan, die Zeitschrift „Deutscher Polizeisport" geschaffen worden.

Badische Polizei-Skimeisterschaften

Am zweiten Tag der badischen Polizei-Skimeisterschaften im Feldberggebiet wurde der 18-Kilometer-Langlauf entschieden. Der Start befand sich am Polizeiheim und das Ziel am Rinken. Da der Schnee naß und schwer war, konnten sich nur die Bewerber durchsetzen, die richtig gewachst hatten. In der offenen Klasse lief der als Erster gestartete Rottenmeister Baumann (Waldshut) ein Rennen für sich, das er in 1:23:48 Stunden mit sieben Minuten Vorsprung vor Offiziers-Anwärter Lehmann (Karlsruhe) gewann. In der Kombination belegte Baumann durch seinen zweiten Platz bei dem am Vortag ausgetragenen Abfahrtslauf gleichfalls den ersten Platz und wurde damit badischer Polizeimeister in Abfahrt und Langlauf. Die Ergebnisse:

Offene Klasse: 1. Rottenmeister Baumann (Waldshut) 1:23:48 Std.; 2. Offiziers-Anwärter Lehmann (Karlsruhe) 1:30:22 Std.; 3. Rottenmeister Koch (Waldshut) 1:31:37 Std. — Altersklasse I: 1. Wachtmeister Steinebronner (Freiburg) 1:53:15 Std.; Altersklasse II: 1. Hauptwachtmeister Schmidt (Konstanz) 1:49:11 Std.

Kombination (Abfahrt und Langlauf): Offene Klasse: 1. und badischer Polizeimeister: Rottenmeister Baumann (Waldshut) 337.21 P.; 2. Rottenmeister Koch (Waldshut) 299.50 P.; 3. Offiziers-Anwärter Lehmann (Karlsruhe) 270.07 P. — Altersklasse I: 1. Steinebronner (Freiburg) 334.34 P. — Altersklasse II: 1. Hauptwachtmeister Schmidt (Konstanz) 339.42 P.

Deutsche Amateurboxer in Posen

Die deutschen Amateurboxer erfreuen sich in Polen eines ausgezeichneten Rufes, das beweisen nicht nur die Beziehungen der beiden Länder auf boxsportlichem Gebiet und die ständigen Städtekämpfe mit Berlin und Breslau, jetzt wurden wiederum vier Deutsche zu einem zweitägigen Turnier am 16. und 17. März nach Posen eingeladen. Campe (Berlin), Bernlöhr (Stuttgart), Stein (Bonn) und Maier (Mannheim) wurden vom Deutschen Amateur-Box-Verband mit der Vertretung unserer Interessen betraut. In den drei Gewichtsklassen kämpfen jeweils zwei Polen und zwei Ausländer. Im Weltergewicht trifft Campe auf Hrubes (Tschechoslowakei) und die Polen Misiurewicz und Sewerynjak, im Mittelgewicht sind Bernlöhr und Stein mit Przybylski und Chmielewski gepaart und im Halbschwergewicht sind neben Maier der Oesterreicher Zehetmayer sowie Karpinski und Rogowski die Gegner.

Rugbywettkampf Köln — Mannheim

Am kommenden Samstagnachmittag im Stadion

Nachdem die neugebildete Mannschaft des Mannheimer Rugbyklubs bisher den Besuch Heidelberger Rugbymannschaften empfangen hat, wird sie nunmehr am kommenden Samstagnachmittag, 3.30 Uhr, den bekannten 1. Kölner Rugby-Klub als Gast im Stadion sehen. Der Kölner Mannschaft geht ein guter Ruf voraus. Sie hat schon gegen französische, belgische und holländische Mannschaften gute Erfolge erzielt und steht in Westdeutschland führend an der Spitze. Dem Mannheimer Rugbyklub wird also in diesem Spiel eine schwere Aufgabe gestellt.

Mannheim spielt wie folgt:

Schluß: Günther; Dreiviertel: Dr. Kulzinger, Hamberger, Bourquin, Dörsam; Halbs: Dr. Zahn, Velte; Stürmer: Reinhardt, Meckesheimer, Hefele, Wenzel, Großkopf, Schmitt, Wiesner, Unfall. Das Rückgrat der Mannschaft bilden einige Spieler, die früher schon in guten Klubs in Frankfurt und Heidelberg gespielt haben. Der frühere Internationale Dr. Zahn wird auf dem Posten des Flügelhalbs die Mannheimer Angriffe einleiten. Von den Stürmern gehören mehrere der in Bildung begriffenen Rugbymannschaft der hiesigen Ortsgruppe des Luftsportverbandes an.

Die Kölner spielen wie folgt:

Schluß: Holland; Dreiviertel: Link, Welter 2, Roy, Gyr; Halbs: Broich, Korn; Stürmer: Werter, Meyer, Welter 1, Gymnich, Schöngen, Steinbüchel, Kings, Thiebach.

Der englische Schlußspieler Holland sowie der Innendreiviertel Roy, der in einer guten französischen Mannschaft gespielt hat, sind neben dem Außendreiviertel Gyr und den Gebrüder Welter die Stützen der Mannschaft. Köln pflegt ein offenes, flüssiges Spiel, bei dem vor allem die Kombination der Hintermannschaft gezeigt wird.

Dieses interessante Wettspiel findet als Werbespiel bei freiem Eintritt statt und dürfte der im Wachsen begriffenen Mannheimer Rugbygemeinde neue Anhänger zuführen. Die Leitung hat der badische Rugby-Gauführer Offenbach (Heidelberg) übernommen.

In dem Tiroler Wintersportparadies Kitzbühel erregte ein Motorradfahrer großes Aufsehen, der sein Fahrzeug mit Schlittenkufen versehen hat und auf diese Weise trotz des Schnees und der vereisten Straßen rasch vorwärts kommt.

Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Mannheimer
Viernheim von

pia 1944

er den Austra- piele 1940 noch die ersten Be- uf. Das Schwei- t jetzt offiziell ie Spiele 1944 als Olympia-

ist gar nicht so en Blick erschei- Sitz des Inter- ees und 1944 Bestehen und ben Gedankens. lossen hat, die- begehen, ist es leichzeitig auch sgetragen wer- Austragungs- erst im Jahre Jahre vorher!), , daß sich der besonderen An- Mts. in Oslo dlich mit dieser diesem Grunde sche Olympische erbung für 1944

n Sizilien

shorer Walter nicht leichten ter Jack Peter- ngsurlaub an- erbringen will. deutsche dann d am 10. März ling — Hamas Reufel bisher reich, noch für noch dürfte er noch einmal in

Polizei

die Zeitschrift r 1" geschaffen

terschaften

en Polizei-Ski- iet wurde der en. Der Start d das Ziel am nd schwer war, durchsetzen, die offenen Klasse Rottenmeister Rennen für sich, sieben Minuten ärter Lehmann ombination be- eiten Platz bei n Abfahrtslauf d wurde damit ahrt und Lang-

enmeister Bau- .; 2. Offiziers- 1:30:22 Std.; dshut) 1:31:37 1. Wachtmeister :15 Std.: Al- meister Schmidt

und Langlauf): discher Polizei- nn (Waldshut) och (Waldshut) rter Lehmann ersklasse I: 4.34 P. — Al- meister Schmidt

in Posen

erfreuen sich in ses, das bewei- en der beiden rt und die stän- und Breslau, utsche zu einem und 17. März npe (Berlin), n (Bonn) und vom Deutschen Vertretung un- den drei Ge- wei Polen und ergewicht trifft wakei) und die oniak, im Mit- stein mit Przy- und im Halb- er der Oester- inski und Ko-

Wirtschafts-Rundschau

Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank

Der Verwaltungsbericht befaßt sich einleitend mit der durch die günstige Entwicklung der innerdeutschen Wirtschaft bedingten starken Förderung der Spartätigkeit des deutschen Volkes. Der Spareinlagenzugang bei den deutschen Sparkassen dürfte für das Jahr 1934 schätzungsweise 325 Mill. RM. betragen, wozu noch etwa 420 Mill. RM. Zinsgutschriften kommen. Auch die Giroeinlagen haben sich um ca. 200 Mill. RM. erhöht. So ergibt sich — ohne Aufwertungsgutschriften — eine Gesamterhöhung der Einlagen bei den deutschen Spar- und Girokassen um ca. 545 Mill. RM., womit das günstige Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen worden ist. Dieser Einlagenzuwachs hat es den deutschen Sparkassen möglich gemacht, ihre Liquiditätskredite bis auf verhältnismäßig geringfügige Reste abzudecken, den gesetzlichen Vorschriften über die Erfüllung von Liquiditätsreserven weitgehend zu entsprechend und darüber hinaus noch erhebliche Beträge für produktionsfördernde Kredite zur Verfügung zu stellen, wodurch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung eine weitgehende Unterstützung erfuhr. Die Höhe, die die Liquiditätsreserven inzwischen erreicht haben, legte den Gedanken nahe, einen erheblichen Teil dieser Gelder zweckmäßiger dem Kapitalmarkt zuzuführen. Die von der Reichsregierung hieraus gezogene Folgerung führte im Januar 1935 zur Auflegung der neuen 4½prozentigen Reichsanleihe im Betrage von 500 Millionen RM.

Bei der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank selbst haben die Umsätze entsprechend der allgemein günstigen Entwicklung in fast allen Geschäftszweigen eine Steigerung zu verzeichnen. Die Kreditoren haben sich von 679 Mill. auf 1019 Mill. RM. erhöht. Die Tatsache, daß dieser Zuwachs hinter dem des Vorjahres (417 Mill. RM.) zurückbleibt, obgleich der Einlagenzuwachs bei den Sparkassen größer als im Vorjahre war, zeigt, daß die Sparkassen, nachdem sie ihre Liquiditätsreserven aufgefüllt haben, sich wieder in stärkerem Maße im Kreditgeschäft betätigt haben. Die dem Institut anvertrauten Gelder, von denen ca. 95 Prozent auf Einlagen von Girozentralen und Sparkassen entfallen, wurden wie bisher fast ausschließlich in sofort liquidierbaren Werten belegt. Insbesondere betätigte sich das Institut am Wechseldiskontgeschäft recht stark und hat erhebliche Beträge an Privatdiskonten, Arbeitsbeschaffungswechseln und Reichsschatzwechseln angekauft. Erhebliche Beträge wurden auch an erste Banken kurzfristig ausgeliehen.

Die Gesamtliquidität weist eine Steigerung auf rund 74 Prozent gegenüber rund 71 Prozent des Vorjahres auf. Die von den Girozentralen unter ausdrücklicher Bezeichnung als „Liquiditätsreserven der Sparkassen" bei dem Institut untergebrachten Gelder wurden zur Hälfte in jederzeit diskontfähigen Wechseln und zur anderen Hälfte in lombardfähigen Reichsschatzanweisungen belegt.

Zum Ende des Berichtsjahres betrugen die bei der Deutschen Girozentrale unterhaltenen Liquiditätsguthaben 429,7 Mill. RM. Bei Betrachtung der Rentabilität zeigt sich, daß das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahre zwar eine Steigerung aufweist, jedoch dem Ausmaß des Kreditorenzuwachses im Berichtsjahre keineswegs entspricht. Der Grund hierfür liegt in der Notwendigkeit, die Gelder — ihrem besonderen Charakter entsprechend — in einer Form zu belegen, die eine jederzeitige Flüssigmachung ermöglicht. Die Sätze am Geldmarkt, bei dem infolgedessen in größerem Umfange Anlage gesucht werden mußte, zeigten im Berichtsjahr ständig weichende Tendenz, so daß die Zinsspannen recht schmal wurden. Wenn trotzdem auch das Jahr 1934 ein befriedigendes Ergebnis gebracht hat, so ist das auf gute Erfolge in anderen Geschäftszweigen, insbesondere im Effektengeschäft, zurückzuführen.

Der Verwaltungsbericht befaßt sich dann eingehend mit dem langfristigen Darlehens- und Anleihegeschäft. Auf dem Gebiete des langfristigen Kommunalkredits ruhte das Neugeschäft vollkommen. Die Begebung neuer Inhaberanleihen war noch nicht möglich, wenngleich das Kursniveau der festverzinslichen Werte im Laufe des Jahres eine kräftige Erhöhung erfuhr. Gleich allen übrigen öffentlich-rechtlichen und privaten Kreditanstalten hat auch die Deutsche Girozentrale von der Ermächtigung des Gesetzes Gebrauch gemacht und den Gläubigern der 6prozentigen Deutschen Kommunal-Goldanleihe die Zinskonversion angeboten. Von dem Angebot ist ein Betrag von ca. 300 Mill. RM. der Anleihen des Instituts erfaßt worden. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 0,26 (0,39) Mill. RM. ergibt sich ein Reingewinn von 3,27 (2,46) Mill. RM., aus dem nach Zuführung von 0,33 (0,25) Mill. RM. an die Sicherheitsrücklage eine wieder 5prozentige Verzinsung des Betriebskapitals vorgenommen wird und von dem verbleibenden Betrag satzungsgemäß nochmals die Hälfte mit 0,72 (0,36) Mill. RM. und schließlich nochmals ein Betrag von 0,25 (0,10) Mill. RM. der Sicherheitsrücklage zugewiesen werden. Der Rest von 0,47 (0,26) Mill. RM. gelangt zum Vortrag.

Bezirks-Sparkasse Weinheim

Diese öffentliche Verbandssparkasse mit Zweigstellen in Heddesheim, Ilvesheim, Ladenburg und Schriesheim erzielte im Geschäftsjahr 1934 einen Reingewinn von 104 019 RM. Die gesetzliche Rücklage ist mit 704 590 RM erreicht. Aus der Bilanz: Kasse 119 645, Guthaben bei den Landesbanken 791 449, Einlage beim Spargiroverband 314 500, Wechsel 182 061, Wertpapiere 2 440 229, Kontokorrentkredite 2 015 357, Schuldscheindarlehen 1 326 628, Hypothekendarlehen 7 113 391, Gemeindedarlehen 566 466, sonstige Gebäude 226 300, das Verwaltungsgebäude erscheint nur mit 1 RM in der Bilanz, andererseits Spareinlagen 13 014 198, Giro- und Kontokorrenteinlagen 1 077 608, Sonderrücklage 215 294 RM.

Abgabe von Futterroggen und Futterweizen

Die RfG wird in nächster Zeit aus ihren alterntigen Brotgetreidebeständen Futterweizen und eosinierten Futterroggen in Bedarfsfällen zur Ergänzung der Futtergetreideversorgung abgeben. Die Verteilung dieser Bestände erfolgt durch die Getreidewirtschaftsverbände. Um welche Mengen es sich dabei handelt, unter welchen Bedingungen und zu welchen Preisen die Abgaben erfolgen und wie die Verteilung im einzelnen vor sich geht, steht noch nicht fest. Die hierüber bereits umlaufenden Gerüchte über Preise, Mengen usw. entbehren jeder Grundlage. Mit diesen neuen Verteilungsaktionen von Futterroggen und Futterweizen dürften wohl die seit einiger Zeit erfolgten Abgaben von Futterweizen zur Pferdefütterung, die von der RfG direkt an den Handel erfolgten, eingestellt werden.

Getreide

Rotterdam, 21. Febr. (Schluß.) Weizen: März 2,87½, Mai 3,15 B., Juli 3,30 B., Sept. 3,35 B. Mais: März 58¼, Mai 56¼, Juli 55¼, Sept. 56¼.

Mannheimer Getreidegroßmarkt vom 21. Febr.

Amtlich notierten:

Weizen: 76—77 Kilo, gef., fr. Durchschnittsbesch., exkl. Sack, Preisgeb. W 15 20.85, W 16 21.05, W 17 21.35. Ausgleich plus 40 Pfg. — Roggen: 71 bis 73 Kilo, gef., fr. Durchschnittsbesch., exkl. Sack, Preisgebiet R 15 17.05, R 16 17.35, R 13 16.65. Ausgleich plus 40 Pfg. — Gerste: Braugerste, inl. 21.—22.00, (Ausstichware über Notiz) 20.00—22.00, Winter- und Industriegerste 19.50—20.50. — Futtergerste: 59—60 Kilo, gef., fr. Durchschnittsbesch., exkl. Sack, Preisgeb. G 7 16.05, G 8 16.35, G 11 16.85. Ausgleich plus 40 Pfg. — Hafer: 48—49 Kilo, gef., fr. Durchschnittsbesch., exkl. Sack, Preisgeb. H 11 16.05, H 14 16.55, H 17 16.85. Ausgleich plus 60 Pfg. Raps, inl., ab Station 31.00, Mais, m. S. 21.25. — Mühlennachprodukte: Weizenkleie, m. S., Mühlenfestpreis W 17 10.67, Roggenkleie R 16 10.38, Weizenfuttermehl 13.00, Weizennachmehl 17.00. Ausgleich plus 30 Pfg., Vollkleie 50 Pfg. höher. — Sonstige Futterartikel: Erdnußkuchen prompt, Festpr. d. Fabr. 14.50, Soyaschrot prompt 13.00, Rapskuchen 12.00, Palmkuchen 13.30, Kokoskuchen 15.20, Sesamkuchen —, Leinkuchen 15.20, Biertreber, m. S. —, Malzkeime —, Trockenschnitzel (Fabrikpreis) per Febr. 8.64, Rohmelasse, lose 5.92, Steffenschnitzel, lose 10.24, von Erdnußkuchen bis Leinkuchen alles Festpr. d. Fabr. Ausgleich plus 40 Pfg., für ölhaltige Futterartikel, zuckerhaltige (ausgenommen Malzkeime) Ausgleich plus 30 Pfg. — Rauhfutter: Wiesenheu, loses, neues 9.80—10.60, Rotkleeheu —, Luzernkleeheu 10.50—11.00; Stroh, Preßstroh, Roggen-Weizen 5.00—5.50, do. Hafer-Gerste 5.00—5.50, do. geb. Stroh, Roggen-Weizen 4.80—5.20, do. Hafer-Gerste 4.80—5.20.

Weizenmehl: Weizenfestpreisgeb. 17, Type 790, aus Inl.-W. 28.45, W 15 (Bauland-Seekreis) 27.85. — Roggenmehl: Festpreisgeb. 16, Type 997 24.60, R 15 24.00, R 13 23.60 RM. Zuzüglich 50 Pfg. Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der WV. Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Ausl.-W. 1.50 RM Aufschlag per 100 Kilo.

Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der WV. der Roggen- und Weizenmühlen bezw. der neue Reichsmühlenschlußschein maßgebend.

Metalle

London, 21. Febr. (Amtl. Schluß.) Kupfer (£ p. To.) Tendenz: kaum stetig: Standard p. Kasse 27¼—27 5/16, do. 3 Monate 27⅝—27 11/16, do. Settl. Preis 27½; Electrolyt 30⅛—30½; best selected 29½ bis 29¾; Elektrowirebars 30½. Zinn (£ p. To.) Tend.: kaum stetig: Standard p. Kasse 227¾—227⅞, do. 3 Monate 224—224¼, do. Settl. Preis 227½; Straits 228½. Blei (£ p. To.) ausld. prompt offi. Preis 10½; ausld. entf. Sicht. offi. Preis 10 5/16, do. inoffi. Preis 10⅝—10 7/16; ausld. Settl. Preis 10¼. Zink (£ p. To.) gewl. prompt offi. Preis 11¾; gewl. entf. Sicht. offi. Preis 11 15/16, do. inoffi. Preis 11 15/16—12; gewl. Settl. Preis 11¾.

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse konnte sich infolge des Mangels an Aufträgen aus dem Publikum kaum Geschäft entwickeln, zumal auch die Kulisse in ihrer abwartenden Haltung verharrte. Bei freundlicher Grundstimmung lagen die Kurse bei Börseneröffnung kaum verändert. Zur amtlichen Notiz kamen zunächst nur Gesfürel mit unverändert 115 und Hapag mit 31¼ (31¼). IG Farben nannte man zwischen 140—140½, also wenig verändert. Etwas Interesse zeigte sich für Zellstoff Aschaffenburg zu ca. 76 (75¾). Am Rentenmarkt herrschte ebenfalls Geschäftsstille. Etwas Geschäft hatten Kommunal-Umschuldung und Zinsvergütungsscheine. Altbesitz nannte man mit 111⅛—111¼ und späte Reichsschuldbuchforderungen mit 98.

Auch später blieb das Geschäft äußerst klein. Die Kursgestaltung war schließlich nicht ganz einheitlich, es ergaben sich jedoch nur kleine Veränderungen. Farbenindustrie waren angeboten und gingen um ⅛ Prozent zurück.

Nachbörse: IG Farben 139½—139¾.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 21. Febr. Berlin 5937, London 720⅝, Neuyork 147 9/16, Paris 976¼, Belgien 3453½, Schweiz 4790, Italien 1250, Madrid 2025, Oslo 3622½, Kopenhagen 3217½, Stockholm 3715, Prag 619. Privatdiskontsatz ½. Tägl. Geld ¼. 1-Monats-Geld 1.

Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —

Bilanz per 31. Dezember 1934

Aktiva	RM.	RM.
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine		
a) bar	863 155,26	
b) Bestand an Zinsscheinen und fremden Geldsorten	43 476,46	906 631,72
2. Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing) Banken		8 455 558,31
davon entfallen auf deutsche Notenbanken allein	8 081 847,17	
3. Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) Schecks und Wechsel	139 103 969,44	
b) unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel des Reichs und der Länder	442 079 038,68	
davon bei der Reichsbank rediskontabel RM. 73 738 815,81		
c) eigene Ziehungen	111 674 711,04	692 857 719,16
Anlage der Liquiditätsreserven: RM. 429 734 000,— (enthalten in Pos. 3: Schecks, Wechsel)		
4. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeiten bis zu 3 Monaten		69 839 762,35
davon innerhalb 7 Tagen fällig	64 773 377,55	
5. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		801 000,—
6. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	50 857 955,26	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	14 819 000,—	
c) Anleihen und Schatzanweisungen eigener Emissionen	13 995 339,86	
d) sonstige börsengängige Wertpapiere	19 810,—	
e) sonstige Wertpapiere	3 309 788,95	83 001 894,07
7. Konsortialbeteiligungen		198 700,—
8. Dauernde Beteiligungen		
a) bei anderen Banken und Bankfirmen	1 641 804,—	
b) bei Sonstigen	1,—	1 641 805,—
per 31. 12. 33 1 744 804,— Zugang + 114 067,67 Abschreibung ./. 217 066,67		
9. Außenstände in laufender Rechnung		60 578 242,55
davon entfallen auf		
a) Kredite an Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute	52 090 865,30	
b) Kredite an abhängige Gesellschaften	1 083 225,44	
Von der Gesamtsumme (Position 9) sind gedeckt:		
1. durch börsengängige Wertpapiere	20 190 399,66	
2. durch sonstige Sicherheiten	5 232 029,86	
10. Forderungen aus der Übernahme des Aufwertungsausgleichsstockes der rheinischen Sparkassen		42 402 514,94
11. Langfristige Ausleihungen		
a) ins Deckungsregister eingetragene Tilgungs- und feste Kommunaldarlehen	760 359 672,83	
b) aus Mitteln der Rentenbankkreditanstalt gegebene Darlehen	6 313 365,70	
c) sonstige Tilgungs- und feste Kommunaldarlehen einschl. der auf Grund des Gemeindeumschuldungsgesetzes gestundeten Kredite (feste Darlehen auf ein und mehrere Jahre)	170 423 870,53	937 096 909,06
11 I. Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge auf Kommunaldarlehen		
a) fällige	3 664 992,23	
b) anteilige	4 970 850,—	8 635 842,23
12. Bankgebäude		1 800 000,—
per 31. 12. 33 2 000 000,— Zugang + 376 907,06 Umbuchung ./. 31 772,76 Abschreibung ./. 545 134,30		
13. Sonstiger Grundbesitz		1 450 000,—
per 31. 12. 33 1 750 000,— Zugang + 683,60 Abschreibung ./. 300 683,60		
14. Inventar, einschl. kurzlebiger Wirtschaftsgüter		1,—
per 31. 12. 33 1,— Zugang + 172 216,95 Umbuchung + 31 772,76 Abgang ./. 6 580,25 Abschreibung ./. 197 409,46		
15. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		734 600,65
Avale und Bürgschaften RM. 22 676 813,13		
		1 910 401 178,04

Passiva	RM.	RM.
1. Betriebskapital		30 000 000,—
2 I. Sicherheitsrücklage		7 700 000,—
2 II. Fonds für Angestellte		1 086 006,85
3. Rückstellungen		4 577 056,25
4. Gläubiger		
a) deutsche Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige deutsche Kreditinstitute	964 412 307,63	
b) sonstige Gläubiger	54 791 053,10	1 019 203 360,73
Von der Gesamtsumme der Gläubiger sind		
1. innerhalb 7 Tagen fällig	655 707 167,07	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	333 250 302,80	
3. nach mehr als 3 Monaten fällig	30 245 900,86	
Liquiditätsreserven der Sparkassen: (enthalten in Pos. 4: Gläubiger) belegt durch: Girozentralen RM. 401 233 000,— Sparkassen des Bezirks der Zweiganstalt Köln RM. 28 501 000,— RM. 429 734 000,—		
5. Akzepte		—,—
6. Verpflichtungen aus der Übernahme des Aufwertungsausgleichsstockes der rheinisch. Sparkassen		41 637 213,67
7. Langfristige Anleihen bzw. Darlehen (RM.)		
a) im Umlauf befindliche Kommunal-Anleihen: 6 % (fr. 6—8 %) Deutsche Kommunal-Anleihen 305 953 300,—; 5 % Deutsche Kommunalgoldmarkanleihe von 23 421 535,30; 6 % (fr 7 %) Dt. Kommunalgoldschatzanweisungen v. 31, fällig 1. 4. 35 49 650 000,—; 7 % Auslandsanleihe von 1926 $ 16 804 000,— zu 2,485 41 757 940,—; 6 % Auslandsanleihe von 1928 $ 13 846 000,— zu 2,485 34 407 310,—; Dt. Kommunal-Sammelablösungs-Anleihe mit Auslosungsscheinen, Serie I 306 294 106,25 (fünffacher Nennwert einschl. aufgelaufener Zinsen ab 1. 1. 26 bis 31. 12. 34); desgleichen Serie II 14 409 131,25; Dt. Kommunal-Sammelablösungs-Anleihe ohne Auslosungsscheine 5 537 700,—	758 431 022,80	
b) Rentenbankkreditanstaltsdarlehen	6 313 365,70	
c) sonstige Darlehen (auf ein und mehrere Jahre) einschließlich 5 % aufgelaufener Zinsen ab 1. 1. 26 bis 31. 12. 34 für hierin enthaltene Ablösungsdarlehen	28 058 333,27	792 802 721,77
7 I. Verloste Kommunal-Anleihen		3 703 313,64
7 II. Zinsen auf Kommunal-Anleihen und Darlehen		
a) fällige Zinsen für im Umlauf befindliche Anleihen	932 785,32	
b) anteilige Zinsen (RM.): 1. für im Umlauf befindliche Kommunal-Anleihen 4 750 604,18; 2. für sonstige Darlehen 47 673,45	4 798 277,63	5 731 062,95
8. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		689 226,30
9. Gewinn		
Gewinnvortrag	262 997,79	
Reingewinn 1934	3 008 188,10	3 271 185,89
Avale und Bürgschaften RM. 22 676 813,13		
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten: a) aus weiterbegebenen Bankakzepten RM 102 694 956,16; b) aus sonstigen Rediskontierungen RM 18 931 158,90; RM 121 626 115,06		
Von der Gesamtsumme (a + b) sind in spätestens 14 Tagen fällig RM 22 961 008,45		
Eigene Ziehungen überhaupt RM 208 160 300,—		
davon für Rechnung Dritter RM 208 160 300,—		
		1 910 401 178,04

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1934

Aufwand	RM.	RM.
1. Geschäfts- und Verwaltungskosten		
a) Gehälter und Löhne	4 310 942,79	
b) soziale Abgaben	183 162,31	
c) sonstige Aufwendungen	1 451 733,24	5 945 838,34
2. Satzungsmäßige Aufwendungen für den Deutschen Sparkassen- und Giroverband		605 526,14
3. Steuern und Abgaben		2 572 333,58
4. Abschreibungen und Rückstellungen		
a) Abschreibungen auf Bankgebäude	545 134,30	
sonstige Grundstücke	300 683,60	
Inventar, einschl. kurzlebiger Wirtschaftsgüter	197 409,46	
dauernde Beteiligungen	217 066,67	
	1 260 294,03	
b) sonstige Abschreibungen und Rückstellungen	1 302 154,96	2 562 448,99
5. Zuweisung zur Pensionskasse		200 000,—
6. Zuweisung zu dem Fonds für Angestellte		500 000,—
7. Gewinn		
Gewinnvortrag aus 1933	262 997,79	
Reingewinn 1934	3 008 188,10	3 271 185,89
		15 687 332,94

Ertrag	RM.	RM.
1. Gewinnvortrag aus 1933		262 997,79
2. Zinsüberschuß und Provisionen (mit Ausnahme der in der Pos. 3 nachgewiesenen Beträge)		10 528 655,90
3. Zinsen- u. Verwaltungskostenbeiträge aus Deckungsdarlehen u. Rentenbankkreditanstaltsdarlehen		
Ertrag aus Deckungsdarlehen RM. 39 357 710,28; aus Rentenbankkreditanstaltsdarlehen RM. 255 224,53	39 612 934,81	
Aufwand für ausgegebene Kommunal-Anleihen und Schatzanweisungen RM. 38 132 893,72; für Rentenbankkreditanstaltsdarlehen RM. 236 447,18	38 369 340,90	1 243 593,91
4. Kursgewinne auf Wertpapiere, Devisen und Sorten		2 854 924,21
5. Außerordentliche Erträge		438 528,31
6. Sonstige Erträge		358 632,82
		15 687 332,94

Berlin, den 29. Januar 1935

Deutsche Girozentrale
— Deutsche Kommunalbank —
Das Direktorium
Welthien Genz Schoele Adams Dr. Preßt

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen der Bankanstalt sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften. Im übrigen haben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bankanstalt wesentliche Beanstandungen nicht ergeben.

Berlin, den 13. Februar 1935.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Dr. Kittling ppa. Wissel
Wirtschaftsprüfer. Wirtschaftsprüfer.

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Ein Lachschlager löst den andern ab!

Nach langer Zeit endlich wieder mal eine

höchst fidele Anny-Ondra-Premiere!

Lachen und Jubel um Anny Ondra!

Polenblut

Die bekannte Operette, die in der ganzen Welt das Entzücken von Millionen bildete!

Anny Ondra als Helena Zaremba u. als Marinja ist wieder so richtig in ihrem Element. Mit echter Frauenlist erobert sie sich den Mann ihres Herzens!

Ein Humorist von hohen Graden ist **Hans Moser** als fürsorglicher Papa Zaremba

Der bekannte Herrenreiter **Ivan Petrovich** immer schneidig u. fesch Graf Bolko Baranski

Hilde Hildebrand, Margarete Kupfer, Rudolf Carl usw.

Die stets aktuelle Bavaria-Woche | **Streifzüge durch Indien** Götter / Tempel / Fakire | The China Shop

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

UFA

UNIVERSUM

Heute Premiere!

Ein lustiges Riesen-Programm unter dem Motto:

Im Zickzack durch den Karneval

Die neue spritzige

Winternachtstraum

Film-Operette

mit **Magda Schneider / Wolf Albach-Retty** und die herrliche Komiker-Garde: **Theo Lingen / Hans Moser / Gustav Waldau / Richard Romanowsky / Walter Steinbeck / Hub. v. Meyerinck**

Im weiteren Filmteil: **Proklamation der Prinzessin Karneval in Mannheim 17. 2. 35 / Lustiges Brettl** mit **Paul Beckers** / Kulturfilm: **Im Zeughaus Berlin** und **Neueste Ufa-Ton-Woche**

...und weiter

Auf der Bühne:

Das schönste Ballett Europas

Raimonda-Ballett

in seiner unvergleichlich rassigen

Varieté-Tanz-Revue

Eine Schar erster Solotänzerinnen und Solotänzer zeigt in pausenloser Reihenfolge:

1. Furioser Auftakt
2. Studie Lenz
3. Bunter Marsch
4. Exotika
5. Liebl. Tänze Ballett Anno 1900
6. Mit Schick und Schneid
7. Carneval Venezia
8. Aschermittwoch
9. Große Oper
10. Sinfonie-Ausklang

Choreographie: Ballettmeister Apada / Kostüme: Fuller / Dekorationen: Mommbeck und Petsch / Lichteffekte: Hofmeister / Orchesterleitung: Kapellmeister Schlageter

Alles in 1 Programm!

Beginn: 2.50, 5.00, 8.15 Uhr / Ehrenkarten usw. ungültig!

UFA

Große NACHT-Vorstellung!

Einmalige Wiederholung

Morgen Samstag 10.50 Uhr abends

Das sensationelle Fern-Ost-Abenteuer

Tod über Schanghai

1000 Überraschungen u. Geheimnisse!

Hochgespannte exotische Atmosphäre!
Internationale Spionage im Fernen Osten!
Razzia im Halenviertel!
Bombardement der Piraten-Insel!

Unerhörte - gewaltige Abenteuer!

Große deutsche Besetzung:

Theodor Loos - Gerda Maurus
Peter Voß - Else Elster - Fr. Alberti

Neueste BAVARIA-Tonwoche

SONNTAG-Früh-Vorstellung!

Nur einmal 11.30 vorm.

Der große aufsehenerregende **Afrika-Expeditionsfilm**

Das wahre Gesicht Afrikas

Wild und geheimnisvoll im Urzustande der Natur!

Abenteuer und Erlebnisse

in Afrikas Urwald und Tier-Paradies!

Ein Wunderfilm - ein Erlebnis für jedermann!

Kleine Preise ab 60 Pf. - Jugend ½ Preise Erwerbslose nur 40 Pf.

ALHAMBRA

---

23. Samstag Februar abends 8¹¹

FRIEDRICHSPARK

UFA-FILM-MASKENBALL

Vorführung der Original-Kostüme v. Käthe v. Nagy, Brigitte Horney, Marta Eggert, Karin Hardt u. a.

Großer Film-Wettbewerb

Eintritt Mk. 1.50 (einschl. Steuer)

Sonntag-Abend: Tanz nur 50 Pfg.

Besucht über den Mathaisemarkt das schön gelegene **Bergrestaurant**

zum Schauinsland

prima Schriesheimer Weine, sowie das beliebte Pfisterer Bier; auch für Speise ist bestens gesorgt.

Es ladet höfl. ein **Jakob Menge nebst Frau**

3422K

Rechen-Maschinen

Schmitt & Wagner

Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30817

Masken

Schöne (35220 K

Masken

v. 1.50 ℳ an zu verleihen b. Batter, Riedfeldstraße 19.

UFA

UNIVERSUM

KULTURFILM-ABTEILUNG

Diesen Sonntag früh um 11.30 Uhr:

Der interessanteste und spannendste Kulturfilm

Abenteuer auf dem Meeresgrund

Etwas ähnliches haben Sie noch nie gesehen

Kämpfe im offenen Meer und auf dem Meeresgrund zwischen Menschen und Haifischen

Mit der Filmkamera in Glaskabinen auf dem Meeresgrund gefilmt.

1. **Tauchende Neger im Kampf mit den Meeresungetümen.**
2. **Mehrere Taucher inmitten der Haifische und Meeresungeheuer.**
3. **Kampf mit Blauhaien.**
4. **Kampf mit den Hammerhaien.**
5. **Kämpfe mit Menschenhaien.**
6. **Im Innern gesunkener Schiffe.**
7. **In den Fangarmen von Riesenpolypen und Tintenfischen.**

Jugend zugelassen!

Erwachsene: **0.60 - 0.70 - 0.90 - 1.- Mk.**

Vorverkauf ist im Gange!

Pfalzbau-Café Ludwigshafen

Dienstag und Freitag

Kappenabende

mit Tanz und Kabarett-Einlagen

Samstag, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr

Großes Kinder-Masken-Kränzchen

Sonntag, abends 8 Uhr im Konzertsaal

TANZ

Wer fährt mit im Omnibus nach

PARIS

zum Länderspiel

Deutschland-Frankreich?

Hinreise ab Ludwigshafen-Mannheim am **Samstag, den 16. März 1935, vormittags 4.30 Uhr.**

Rückfahrt am **Montag, den 18. März 1935, nachmittags 2 Uhr.**

Fahrpreis einschl. Rundfahrt durch Paris, Fahrt zum Stadion . . . . . RM. **28.-**

Auf Wunsch wird für Unterkunft gesorgt. Fahrtteilnehmer melden sich bis spätestens Samstag, den 2. März 1935, mit Abgabe der Pässe (Visum wird von uns besorgt) bei der 3427K

Reisedienststelle des HB. in R 3, 14 Tel. 35421

TANZ-Schule SCHRÖDER-LAMADE

Fernruf 21705 - A 2, 3 30082K

Anfängerkursbeginn 28. Februar 1935

Einzelstunden jederzeit — Sprechzeit 11—12, 14—22 Uhr

Einen guten Mann

ein schönes Kleid und abends eine Tasse

Tesano-Schlankheits-Frühstückstee

damit die schlanke Linie erhalten bleibt — oder wiederkommt. Das genügt vollauf zum Glück der Frau. Nur 2 Pfg. kostet eine Tasse des altbewährt., wohlschmeckenden

Tesano-Schlankheits-Frühstückstee

Packung RM. 1.50. In Apotheken u. Drog.! Verlangen Sie Gratisprobe und Broschüre!

Tesano, G.m.b.H., Köln am Rhein 153

Tanz-Stunde

An einem Studenten-Zirkel (Anfänger-Kurs) können sich einige junge Damen beteiligen. Gefl. Anmeldungen erbeten unter Nr. 3434K an die Expedition ds. Blattes.

MARCHIVUM

So endete eine Jugendliebe!

Eine Siebzehnjährige

Nach Max Dreyers Schauspiel:
„Die Siebzehnjährigen"
mit
Alb. Lieven • Reva Holsey
Alfr. Abel, Max Gülstorff, Franziska Kinz

Buntes Vorprogramm:
Sommerfeiern in der Tatra
Tempo-Tempo, Rekord um jeden Preis

NEUESTE DEULIG-UFA-TONWOCHE

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

Schauburg

SA, HJ, JV
Hosen
Blusen
Hemden
BdM - Blusen
Frauenwesten
für DAF
Verkaufsstelle der NSV.
Adam Ammann
Qu 3, 1

Seit 1866
PIANO
und Flügelfabrik
Schart & Hauk
Mannheim
C 4, 4
Erstklassige Fabrikate

CAPITOL

Heute bis Montag — Nur 4 Tage
JENNY JUGO - FRIEDRICH BENFER
WILLY SCHUR - DIE PARODISTEN
in dem Lachschlager

PECHMARIE

Ein Märchen vom Alltag mit allem, was dazu gehört, voll Humor im Pech und Glück. Im Beiprogramm:
Buster Keaton als Lebensretter
SINGENDE SONNENSTRAHLEN - UFA-WOCHE
4.15 8.30

Samstag, 23. Febr.
Brückl Waldhof
in Zeichen der Mannheimer Sportkegler
Mannheims größter öffentlicher
Kegler - Maskenball
mit Prämierung!
Eintritt 65 Pfg.
Jeden Sonntag Tanz
Eintritt 50 Pfg.

Lichtspielhaus **MÜLLER**
Heute bis Montag!
Victor McLaglen - Edmund Lowe
in dem sensationellen Abenteuer
Taucher-Duell

Lustige Woche!

Ab heute mit dem großen Komiker-Ensemble
Täglich 4.00, 5.50, 6.50, 8.20 So. 2.00

Paul Hörbiger, Herm. Thimig
Leo Slezak, Adele Sandrock
Hilde v. Stolz / Hanna Waag / Lizzi Holzschuh
in

Der Hupfer ohne Wohnung

Ein nächtliches Abenteuer in Wien -
2 Stunden köstlichen Humors
Beiprogramm: „Ein fideles Büro" Lustspiel in 2 Akten - Adebar, der Klapperstorch - Ufa-Ton-Woche - Täglich in beiden Theatern

PALAST THEATER und GLORIA PALAST

Sport hinter dem Motor

Internationale Alpenfahrt 1934 - 6000 Kilometer durch Italien, 2000 Kilometerfahrt durch Deutschland. ❖ Hierüber spricht in einem Lichtbildervortrag
am 27. Februar 1935, um 20 Uhr, im Casino-Saal, Mannheim, R 1, 1
Paul Schweder der bekannte Herrenfahrer
Es ladet Sie ein
Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Filiale Mannheim

Bekömmlich und gut
sind die beliebten Berliner aus der Konditorei
GMEINER
a. Friedrichsplatz 12
(Arkadenbau)

Kaufen Sie keine

ohne vorherige Beratung durch den
Spielring
Kurse jeden Dienstag abend im Eichbaum P 5, 9. Kinderkurse jed. Mittwoch nachm. bei Nägeli, C 1, 7111

Wollen Sie über alles schnell und zuverlässig unterrichtet sein, dann lesen Sie das
HAKENKREUZBANNER

Ein großer Erfolg!
Der letzte Walzer
Eine große Besetzung!
Ivan Petrovich
Camilla Horn
Adele Sandrock
Das große Ereignis
in der
SCALA
4.00 6.30 8.15

National-Theater Mannheim
Freitag, den 22. Februar 1935:
Vorstellung Nr. 186
Miete F Nr. 15 Sonderm. F Nr. 8
2. Gastspiel Helge Roswaenge, Staatsoper Berlin
Die Zauberflöte
Große Oper in zwei Aufzügen von Emanuel Schikaneder. Musik: Mozart
Anfg. 19.30 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

In der Pause die gute
Erfrischung
im **Theater-Kaffee**
gegenüb. d. Haupteing. d. Nat. Theat.
B 2, 14 Gegr. 1785
Pausenglocke des Nat.-Theaters

Neues Theater Mannheim
Freitag, den 22. Februar 1935:
Vorstellung Nr. 39
7. Vorstellung für Erwerbslose
Straßenmusik
Lustspiel mit Musik in drei Akten von Paul Schurek. Bearbeitet von Hanns Saßmann. Musik von Will Meisel.
Anfang 18 Uhr Ende 20.15 Uhr.

Aber die **Küche** und das schöne **Schlafzimmer** in den neuesten prachtvollen **Modellen** in best. Qualitäten zu billigsten Preisen auch für Ehestandsdarlehen aus dem
Möbelhaus Zimmermann
N 4, 20

Küchenkäufer
Ich nehme Ihre Küche in Zahlung.
1 Küche 160 cm, m. reichl. Innenein-richtg., Tisch, 2 Stühl., Hocker
138.- RM.
H. Baumann, U 7, 7, Breitestr. im Hause Pils.

Keine Glatze mehr!
Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier hilft!
Müllern Sie Ihr Haar!
Jetzt RM. 1.25, 1.90, 3.35, 9.75
In Mannheim zu haben:
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Parf. Ludwig & Schütthelm, Friedrichspl. 10; Drog. O. Hoffmann, N 1, 9, a. Breitestr.; Rich.-Wagner-Drogerie, Augartenstr. 2; Parfümerie Franz Ochel, H 2, 3-4, Markt; Drogerie Hoffmann, Langerötterstraße; Erlen-Drog. M. Fießner, Waldhofstr. 43b

---

Juwelen — Gold-Silber Uhren
Hermann **APEL**
Mannheim seit 1903

Modernes Lager — eig. u. end. Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
P 3, 14 Planken
neben d. Thomasbräu
Telefon 27635

Speisezimmer
Büfett u. Kredenz, Eiche mit Nußbm. etwas zurückgesetzt zu jedem annehmbaren Preis abzugeben (evtl. auch m. Tisch u. Stühl.)
Möbelhaus Binzenhöfer, Schwetzinger Straße Nr. 53.

HB Kinder-Maskenball

das Ereignis für Kinder

am Sonntag, den 24. Februar
im Nibelungensaal des Rosengarten
Beginn 2 Uhr - Eintritt 30 Pfennig. - Kinder unter 14 Jahren brauchen keine städtische Einlaßkarte zu lösen.

Klein-Anzeigen in das Blatt, das die meisten Leser hat!

Heute nacht verschied unerwartet unser lieber Schwager und guter Onkel, Herr

Karl Schaeffer

im 52. Lebensjahre. Wir werden seiner stets in Liebe gedenken.

Mannheim (M 2, 9), den 20. Februar 1935

In tiefem Schmerze im Namen der Trauernden

Peter Seib

30132 K

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Herr

Otto Kast

Metzgermeister

ist heute nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren uns in die Ewigkeit vorangegangen.

Jlvesheim b. Mannheim, den 20. Februar 1935
Schloßstraße 20

In tiefer Trauer:

Frau Anna Kast, geb. Bühler
Margarete Kast, Heinr. Kast
nebst Angehörige

21367*

Beerdigung Samstag, den 23. Februar 1935, nachmittags 3 Uhr.

Wir trugen heute unsere liebe

Trudel

in aller Stille zur letzten Ruhe. Die große Liebe zu ihr rief trotzdem viele zu ihrem letzten Wege. Dieses tiefe Mitempfinden gab uns die Gewißheit, daß wir alle einen treuen Lebenskameraden verlieren mußten. 30133K

Mannheim, den 21. Februar 1935

Dr. Hett Fesel u. Tochter Wally
Josef Weiss Architekt **und Frau**
Aenne Fischer geb. Weiss
Karl Fesel und Frau
Fritz Fischer

Danksagung

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Eduard Gerwig

erwiesene Anteilnahme sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Jöst für die trostreichen Worte, ferner dem Verein deutscher Lokomotivführer, dem Gesangverein Flügelrad, dem Schützenklub Lindenhof 1924, der Schützengesellschaft Freischütz Feudenheim, dem Angelfischerverein Merkur, sowie den verehrten Hausbewohnern für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim, den 21. Februar 1935 30426K
Eichelsheimerstr. 8

In tiefer Trauer:

Frau Anna Gerwig Wwe. und Kinder

Meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter, Frau

Amalie Bach

geb. Englert

ist nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit eingegangen.

Mannheim, am 21. Februar 1935. 30130K
Heidelberg, Rhoden, New York

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

August Bach — Hans Bach

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 23. Februar 1935, 12.45 Uhr, statt

---

Todesanzeige

Am 20. Februar, nachmittags um 2½ Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Konrad Bachmann

Bäckermeister

im Alter von 58 Jahren.

Heddesheim, den 22. Februar 1935

21301* **Familie Bachmann**

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Febr., nachm. 4 Uhr statt.

Offene Stellen

Zur Eröffnung unser. Verkaufsabteilung für Baden und Pfalz (Außendst.) suchen wir f. sofort

3 Damen und 3 Herren.

Beding. ist gewandt., gut. Auftreten b. Publikum. Der Vertr. wird dch. großzügig. Propaganda unterstützt bzw. eingeleitet. Einarbeitung erf. in uns. eigenen Verkaufsschule. — Bei Eignung hoher Verdienst. Vorzustell. am Freitag, v. 2—5 Uhr, u. Samstag, v. 9—10 Uhr, bei Werner, A 3, 6, part. (a. Theaterplatz) (22 670*)

Offenbacher Lederwarengeschäft sucht tüchtige **Verkäuferin** und **Lehrfräulein** (nicht unt. 17 Jahre). Angebote m. näh. Angab. u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 3433K an d. Exped.

Wir suchen **einfache Stütze** oder besseres **Mädchen** das kochen u. allen Hausarbeiten vorstehen kann, für sofort nach Weinheim. Bewerbung mit Zeugnisabschr. unter Nr. 35 388K an d. Geschäftsst. d. HB Weinheim.

Brav. fleißiges Mädchen für Haushalt auf 1. März gesucht. Alter: 18—20 Jh. L 15 9, parterre (21 365*)

Suche z. 1. März gut empfohlenes **Tagesmädchen** Vorzustellen von 1 bis 3 Uhr bei Cornely, Feuerbachstraße 42 (21 362*)

Stellengesuche

Zahnarzt sehr tüchtig, sucht Vertretg. oder Assistenz in Mannheim od. Umgebung. Angeb. unter Nr. 30 163K an die Exp. d. Bl.

Jg. Frau sucht Halbtagsstelle. Angeb. u. 21 363* an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

In guter Lage d. Oststadt geräumig. **Zimmer, Küche** 3 Treppen h., zu vermieten. Näher. Hch. Lanz-Straße Nr. 41, 2. Stock. (21 368*)

2 Zimmer mit Küche einger. Bad, per 1. März zu verm. Donnersbergstraße Nr. 29, parterre. (21 066*)

2½ Zimmer und Küche auf 1. 3. zu verm. J 7, 6, 2. Stock. (21 353*)

Eichelsheimerstr. Nr. 16 part. rechts **3 Zimmerwhg.** mit Zubehör, ab 1. April zu verm. (21 306*)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön **möbl. Zimmer** el. Licht, zu verm. Schön, U 4, 28, p. (21 351*)

S 6, 14 3Tr. lk. Gut **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, zu vermieten. (21 361*)

Möbl. Zimmer (Schlafstelle) sofort zu vermiet. B 4, 14, 3. Stock. (21 362*)

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Bahnhofpl. 7, 2Tr. (21 356*)

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Balkon-**Zimmer** mit el. Licht, auf 1. März zu verm. Preis: 15.— Mk. Waldhofstr. 224, III (21 354*)

Schönes Mansard.-Zimmer, nach der Str., sof. zu verm. Schwetzingerstr. 53 3 Treppen, links. (21 304*)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Suche per sof. ein großes leeres **Zimmer** mit Kochgelegenht. evtl. 1 Zimmer m. Küche od. 2 leere Mans.-Zimmer, in Neckarstadt o. Ring Nähe Adolf-Hitler-Br. Preisang. u. 21 308* an d. Exp.

Wohnungstausch

Schöne **3 Zimmerwhg.** g. Waldpark, Miete 51 ℳ, gegen 3-Z.-Wha. Stadtinnern z. tausch, gef. Zschr. u. 21305* a. d. Exp.

Mietgesuche

Brsst. Dame sucht **1-2-Zimmer-Wohnung** oder 2 bis 3 leere Zimmer m. Kochgelegenheit. Miete i. voraus. Angeb. unter Nr. 21 311* an die Exp. d. Bl.

2-3-Zimmer-Wohnung mögl. Stadtbereich v. alt. Ehep. (Pens.) auf 1. 4. gesucht. Angeb. u. 21 309* an d. Exp. d. Bl.

Automarkt

8/38 PS Mercedes-Benz Limousine, in tadellos., fahrbereit. Zustd. äußs. preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3412 K an die Expedition d. Blatt. erbeten.

Motorräder

Zu kaufen gesucht gegen bar: **1 Kraftdreirad m. Lieferkasten** steuer- u. führerscheinfrei. Zu erfrag. unt. 3388 K in der Geschäftsst. des HB. Waldhof.

Immobilien

Günstig. Bausparvertrag zu verkaufen. Angeb. u. 30 131K an die Expedition d. Blatt. erbeten.

Garten m. 35 St. Obstbäum, vered. trag. sow. Brunnen und Gartenh. u. Werkzeuge Umst. bald. preisw. abzugeben Ad. d. E. Berweck, Eichendorffstr. 18. (21 369*)

Geldverkehr

Beamtenkredite! Gesch.-Darlehen! Entschuldung, bei schnell und diskret Finanzier.-Büro Bswig, Mannh. H 7, 15. Fern. 30548 (26 516 K)

Mietgesuche

Suche mgl. in ein. Garten-Rückgeb. evtl. in einem sauberen Hof, zirka 60 bis 80 Quadratmtr. große **sehr helle Geschäfts-Räume** evt. abteild., b. mäß. Preis. Lage gleich. Angebote unter Nr. 3439 K an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

Bes. Umstände halb. verkauf. wir **2tür. Schränke** in elfenb. u. meergrün mit Wäschefach, eichen u. nußbaum poliert, zu ganz billigen Preisen! — Günther, Q 5, 16. —

Neuwertiger **Blüthner-Flügel** preiswert mit Garant. zu verk. **C. Hauk** Pianohdlg. L 1, 2 Schloß

Gute Scheren kauf' bei **Rückels** vorm. Vogel Rathausbogen 12

Schöne Couch billig zu verkaufen. U 4, 11, parterre. (21 357*)

Nähmaschine gut näh., versenkb. f. 45 ℳ zu verkf. Kaiser, Fröhlichstraße 13, parterre (21 364*)

Gebr. Herde verschied. Größen, Waschkessel-Oefen verkauft billig. Waldhofstr. 71. (30 134 K)

PHOTO-KINO REIMANN P 3.11 P 3.11

Speisezimmer u. 2 Photo-App. 4,5×6 und 6,5×9, billig zu verkaufen. Brochhagen, Pumpwerkstr. 25 (21 310*)

Einige **Schlafzimmer** wg. besond. Umst. **ganz billig** abzugeben. Günther Q 5, 16 (35 236 K)

Komplette **Küche** guterhalt., Büfett, Kredenz, Tisch mit zwei Stühlen, billig zu verkaufen. **Möbel-Binzenhöfer,** Schwetzinger Straße Nr. 53.

Ein Posten **Bücherschränke** 1,30 m breit, Eiche mit Nußbaum, für **65.- RM.** abzugeben. Günther Q 5, 16 (35 235 K)

Gebr. Herren- u. Damenrad, 15 u. 20 ℳ, 1 versenkb. Nähmaschine, bill. zu verkaufen. H 4, 24, Lösch.

Kaufgesuche

Kaufe laufend jed. Quant. Orig.-**Lumpen** f. m. Sortierbetr., **Eisen, Metalle** Ohnemus, Bunsenstraße 10. (13 092 K)

Einzelne **Biederm.-Möbel** bill. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 21 352* an d. Exp.

Fernglas s. kauf. gesucht Angeb. u. 21 307* an d. Exp. d. Bl.

Tiermarkt

Wg. Geschäftsaufg. **2 Nutz- und Arbeits-Kühe** (hochträchtig), zu verkaufen. (22 082* Altlußheim, Hockenheimerstr. 20

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Die Pfänder vom Monat August 1934, und zwar:
Gruppe A Nr. 51 758 bis 54 976
Gruppe B Nr. 93 084 bis 97 085
Gruppe C Nr. 89 019 bis 93 310
müssen bis spätestens Ende Februar 1935 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang März 1935 versteigert werden.

Städt. Leihamt.

Die Ausführung der Verputzarbeiten für die vorstädt. Kleinsiedlungen Neuefichwald und in Rheinau ist zu vergeben. Die Angebotsunterlagen werden auf unserem Geschäftszimmer in K 7, Zimmer 309, abgegeben. Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Verputzarbeiten", bis zum Freitag, den 1. März, vorm. 9 Uhr, bei uns einzureichen.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mhm., m. b. H., Mannheim, K 7.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

vom 20. Februar 1935:

Dubois & Kaufmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 20. Oktober 1934 / 31. Januar 1935 von 100 000 Reichsmark um 50 000 Reichsmark erhöht auf 150 000 Reichsmark. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Mitgesellschafterin Frau Leoni Kaufmann Witwe in Mannheim bringt in Anrechnung auf den von ihr übernommenen weiteren Stammanteil mit 15 000 RM. ihre Forderung gegenüber der Gesellschaft aus Tantiemen vom Jahre 1933 in Höhe von 10 000 Reichsmark in die Gesellschaft ein.

Franz Moritor Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L., Mannheim. Die Firma ist erloschen.

„Cobra" Fabrikation von Leder- und Kunstlederwaren Heinrich Wolf, Mannheim. Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven und samt der Firma über auf den Kaufmann Hugo Rothheimer in Mannheim.

Johann J. Bender, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht FG 3 b. Mannheim.

Handelsregistereintrag

Abt. A Band III unter OZ. 198 **Gebrüder Simon in Altlußheim — Offene Handelsgesellschaft** beginnend am 1. Januar 1935. Gesellschafter sind: Oskar Simon Kaufmann in Altlußheim und Emil Simon Kaufmann in Kirrlach. (Kraftfutterfabrik.)

Schwetzingen, 20. Febr. 1935.

Amtsgericht I. (30 408 K, Schw.)

Säcke-Verkauf

Gebrauchte Mehl- u. Lebensmittelsäcke werden gegen Barzahlung abgegeben. Besichtigung zwischen 8—10 und 14—16.30 Uhr. Angebote auf vorgeschriebenem Vordruck, der bei uns erhältlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Säcke-Verkauf" bis spätestens Montag, den 4. März 1935, vormittags 11 Uhr, erbeten.

Gefangenenanstalt Mannheim.

Schnupfen
CRÈME DEHNE das beste 70 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Reichswinterhilfe-Lotterie

Haupt-gewinn RM 5.000
Sofortiger Gewinnentscheid

Warum ist schmutziges Einweichwasser besser?

Beim Waschen der Wäsche ist es besser, wenn schon das Einweichwasser dunkel wird und nicht erst die Kochbrühe, denn das ist ein Zeichen dafür, daß der Schmutz sich besser gelöst hat. Bei Ihrer Wäsche löst sich der Schmutz doppelt so stark, wenn Sie abends eine Dose Burnus ins Einweichwasser tun. Burnus zieht über Nacht soviel Schmutz aus der Wäsche, daß Sie die Hälfte Seife und Waschpulver sparen. Burnus, milde wirkend, die große Dose für 49 Pfg., überall zu haben.

Gutschein. 32175
An August Jacobi A.-G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.
Name _____
Ort _____
Straße _____

Burnus